



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 242.

Montag den 16. Oktober

1843.

Inland.

**** Breslau, 15. Oktober.** Das allbeglückende Geburtsfest unsers gnädigsten Königs wurde auch in diesem Jahre durch mehrere öffentliche Feierlichkeiten sowie im Kreise geselliger Vereine auf eine erhebende und herzliche Weise in hiesiger Stadt gefeiert. — Unsere Garnison versammelte sich Morgens 9 Uhr zu einem festlichen Gottesdienste auf dem Exercierplatze hinter dem königl. Palais. Der Herr Garnison-Prediger Hopff hatte hierbei die kirchlichen Funktionen übernommen. Am Schlusse dieses feierlichen, erhebenden Aktes stimmte man mit vollem Herzen das übliche Lob- und Danklied an, während 101 Kanonenschuß abgefeuert wurden. Hierauf leitete ein dreimaliges „Hurrah!“ die Parade ein, welche Se. Excellenz der kommandierende General, Herr Graf von Brandenburg, abnahm. Mehrere Deputationen der königlichen und städtischen Behörden wohnten dieser Festlichkeit bei. — Zu den Festlichkeiten von Seiten der Universität hatte Hr. Prof. Dr. Schneider im Namen derselben durch ein besonderes Programm eingeladen. Die Feierlichkeit selbst begann in der Aula Leopoldina um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einem, unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Mosewius, von demselben componirten Hymnus, sowie mit dem Psalm: Dominus regit me nach der Composition des B. Klein, gesungen von dem akademischen Institut für Kirchenmusik. Darauf hielt Herr Professor Dr. Ambrosch eine lateinische Rede über die bewundernswürdige Staatsklugheit, mit welcher die alten Römer das Priesterthum den Anforderungen des Gemeinwohlis gemäß gegründet und entwickelt haben, nach deren Beendigung die Feierlichkeit mit einem Domine salvum fac regem (von Mosewius) geschlossen wurde. — Auch dieses Jahr hat sich ein zahlreicher Kreis von Bureaubeamten der Justiz (Oberlandes-Gericht, Stadt-Gericht, Land-Gericht und Inquisitoriat) so wie aller Verwaltungs-Behörden der hiesigen Stadt (Ober-Präsidium, Regierung, Provinzial-Steuer-Direktion, Ober-Post-Amt, Intendantur, General-Kommission, Landschaft, Polizei-Verwaltung und städtische Behörden) in dem Lieblichens Saale bei einem Festmahle vereinigt. Am 15. Oktober 1841, dem Huldigungsfeste, wurde der Verein gestiftet und zum erstenmal feierlich eröffnet; seitdem hat er von den hiesigen Bureau-Beamten die lebhafteste Theilnahme gefunden, welche sich auch in diesem Jahre durch die Anwesenheit von 115 Mitgliedern aller Direktionen bethätigte. Der Saal, in welchem das Festmahl stattfand, war mit der umkränzten Büste Sr. Maj. unsers allverehrten Königs geziert, welche sich auf einer, geschmackvoll mit den städtischen und den Nationalfarben, so wie dem Emblem des eisernen Kreuzes versehenen Drapperie befand. Von den Festordnern ausgebracht, fand der Toast „auf das Wohl Sr. Maj. unsers Allergnädigsten Königs und seines erhabenen Hauses“, in der Brust aller Anwesenden den innigsten Wiederklang, welcher sich durch ein feuriges Lebehoch laut und herzlich kund gab. Freudiger Patriotismus, dessen Beweise die Teilnehmer am Feste durch vielfährige treue Erfüllung ihrer oft schweren Berufspflichten vielfach gegeben haben, gemüthliche Eintracht und herzliche Hinnegung der Teilnehmer gegeneinander, bezeichneten das Fest, und gaben ihm diejenige schöne Bedeutung, die offenbar in der Idee der Stifter desselben gelegen hat. Liebe zu unserm Landesvater, zu seinem hohen Hause und zum Vaterlande war die entscheidende, in jedem einzelnen Anwesenden hervortretende Richtung, welche sich hier in fröhlicher Gemeinschaft, wie sonst im ernstesten Geschäftsleben durch getreue Erfüllung der Pflichten gegen König und Vaterland aussprach. Mehrere Festgesänge dienten dazu, die allgemeine Fröhlichkeit bei dem Feste noch besonders zu erhöhen. Erst ziemlich spät trennte man sich, und gewiß fühlen alle Anwesenden zu herzlichem Danke sich den

Herren Festordnern verpflichtet, welche den Theilnehmern die willkommene Gelegenheit gegeben haben, gemeinschaftlich ihre innige Liebe zu ihrem angestammten Herrscher öffentlich auszusprechen, und dabei für einige Stunden in heiterer Fröhlichkeit der Lasten des Alltagslebens zu vergessen.

Berlin, 11. Oktober. Se. Majestät der König sind von der Reise nach Lüneburg auf Schloß Sanssouci wieder eingetroffen.

Berlin, 12. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Prediger Niemann zu Hohenseiden, Diözes Burg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem katholischen Organisten und ehemaligen Schullehrer Manski zu Deutsch-Krone, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Färbermeister Schütz zu Freiburg an der Unstrut, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Advokat-Anwalt beim Appellationsgerichtshofe zu Köln Justizrath Laug, und die Landgerichts-Assessoren Peter Franz Reichensprenger und Martinengo zu Koblenz zu Landgerichts-Räthen; so wie den Landgerichts-Assessor Schmitz zu Kleve zum Staats-Prokurator daselbst zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Lüneburg auf Schloß Babelsberg bei Potsdam, Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Lüneburg hier wieder eingetroffen.

Angekommen; Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandierende General des 2. Armeekorps, von Wrangel, von Lüneburg. Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich hessischen Hofe, von Thun, von Neu-Strelitz. Der General-Major à la Suite Sr. Majestät des Königs, von Rauch, von Posen. Der königliche württembergische Wirkliche Staatsrath Freiherr von Wächter-Spittler, von Stuttgart.

Berlin, 13. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittmeister im 4. Landwehr-Regimente und Landschaftsrath Ludwig Otto Meske zu Froedau in Ostpreußen in den Adelsstand zu erheben.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Freiherr v. Müffling, von Posen. Se. Excellenz der kaisert. russische General der Infanterie und Finanzminister, Graf von Cancrin, von Frankfurt a. M.

(Militär-Wochenblatt.) v. Colomb, Gener.-Lieut., zum Kommand. Gener. des 5. Armeekorps. Fhr. v. Lützow, Gen.-Lieut. u. Komdr. der 9. Div., zum Kommandanten von Berlin und Chef der Land-Gensendarmerie ernannt. Schach v. Wittenau, Oberst u. Komdr. des 10. Hus.-Regts., gestattet, das Kommandeurekreuz 1. Kl. Kaiser, Major von dems. Regt., das Kommandeurekreuz 2. Kl., Mirus, Sek.-Lieut. von dems. Reg., das Ritterkreuz des ihnen verlieh. Herzogl. Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen zu tragen. v. Felden, Oberst u. Komdr. der 12. Infanterie-Brig., gest., die Uniform des Generalstabes belzubehalten, und soll er bei demselben als aggr. geführt werden. Kummer, Feldw. und Rechnungsführer des 6. komb. Res.-Bat., v. Jaroski, P.-Fähn. vom 6. Hus.-Reg., der Char. als Sek.-Lts. beigelegt. Rothmann, P.-Fähn. von dems. Regt., als überz. Sec. Lt. zum 22. Inf.-Reg. versetzt. v. Schütz, Rittm. vom 4. Hus.-Reg., als dienstl. Adj. von der 12. Div. zum Gen.-Komdo. des 6. Armeekorps, Bar. v. Reizwitz, Sek.-Lt. vom 6. Hus.-Reg., desgl. von der 11. Kavall.-Brig. zur 12. Div. versetzt. Bar. v. Rheinbaben, Sek.-Lt. vom 1. Kür.-Reg., als dienstl. Adj. zur 11. Kav.-Brig. kommandirt. Dem Prinzen von Preußen K. H., und dem Prinzen Friedrich von Preußen K. H., die Befugniß beigelegt, die Uniform

des 1. Garde-Regts. z. F. zu tragen, und sollen Höchst-dieselben bei demselben à la Suite geführt werden. Breuer, Unteroff. vom 1. Bat. 10. Regiments, zum Sek.-Lt. ernannt. v. Fiebig, Sek.-Lt. zuletzt im 4. Kür.-Regt., Heinrich, Sek.-Lt. vom 1. Bat. 11. ins 1. Bat. 10. Regts. einrang. Posca, Sek.-Lt. vom 1. Bat. 22. Regts., Seeltiger, Sek.-Lt. vom 3. Bat. 22. Regts., Barro, Sek.-Lt. vom 1. Bat. 10. Reg., v. Prittwitz, Sek. vom 3. Bat. 6. Reg., sämmtlich ins 2. Bat. 10. Reg. einrang., letzterer bei der Kav. Neugebauer, Pr.-Lt. (mit Hauptms.-Char.) dieses Bat., zum Hauptm., Maske, Wasmuth, Glaeser, du Port, Raabe, Unteroff. von dems. Bat., zu Sek.-Lts., Flögel, Pücher, Pr.-Lts. vom 3. Bat. 10. Regts., zu Hauptl., Jrgahn, Kraezig, Schneider, Kramsta, Unteroff. von dems. Bat., zu Sek.-Lieuts., letztern bei der Kav., Theinert, Sek.-Lt. vom 2. Bat. 23. Reg., in dieses Bat. einrang. v. Casimir, von Thiesenhausen, Hauptl. vom 2. Bat. 11. Regts., zu Komp.-Führern, Stoppa, Kellner, Sek.-Lt. vom 3. Bat. 11. Regts., zu Pr.-Lts., Blaeske, Sek.-Lt. vom 2. Bat. 10. Reg., in dies Bat. einrang. von Mikusch, Riß, v. Greifenstern, Beinlich, Pr.-Lts. vom 1. Bat. 22. Reg., zu Hauptl., v. Hennebrandt, Sek.-Lt. von dems. Bat., zum Pr.-Lt., von Brochem, Unteroffiz., v. Bodenhausen, Reservist von dems. Bat., zu Sek.-Lts. ernannt. Zupiza, v. Larisch, Pr.-Lts. vom 2. Bat. 22. Regts., zu Hauptl., letzterer auch zum Komp.-Führ., Fraußadt, Sek.-Lt. von dems. Bat., zum Pr.-Lt., Hübner, Reservist von dems. Bat., zum Sek.-Lt., Freusberg, Sek.-Lt. vom 1. Bat. 10. Reg., in dieses Bat., v. Wiestler, Sek.-Lt. der Artill. vom 3. Bat. 22. Reg., ins 3. Bat. 23. Reg. einrang. v. Goldfuß, Pr.-Lt. vom 2. Hus.-Reg., dienstl. Adj. beim Gen.-Komdo. des 6. Armeekorps, als Rittm. mit der Regim.-Unif. mit den vorsch. Abz. f. W., v. Holy, Sek.-Lt. vom 4. Hus.-Reg., als Pr.-Lt. mit der Armeuniform mit den vorsch. Abz. f. W. und Pension, der Abschied bewilligt. v. Wedell, aggr. Major von der 8. Artill.-Brig., als Oberst-Lieut. mit der Artill.-Unif. mit den vorsch. Abz. f. W., beiden mit Pension der Abschied bewilligt. v. Boguslawski, Pr.-Lt. vom 1. Bat. 10. Reg., mit der Armeuniform mit den vorsch. Abz. f. W. der Abschied bewilligt.

† **Berlin, 13. Oktober.** Das heutige Justiz-Ministerialblatt enthält das Allerhöchst bestätigte Statut des Sterbe-Kassen-Vereins für die Justizbeamten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau vom 24. März d. J. Der Verein hat nach dem Inhalt dieses Statuts den Zweck, bei dem Tode eines Mitgliedes den Hinterbliebenen desselben eine im Voraus bestimmte Summe zur Bestreitung der Beerdigungs- und Trauerkosten zu zahlen. Zu Mitgliedern werden mit Ausschluß der Voten, Exekutoren, Gefangen-Aussperrer und anderer Unterbedienten dieser Kategorie nur richterliche und nichtrichterliche Justizbeamte, so wie auch anstellungsberechtigte Diakone ohne Beschränkung der Zahl angenommen. Der Beitritt ist nicht bloß den Beamten, sondern auch ihren Ehefrauen, beiden jedoch nur bis zum höchsten Jahre und unter der Voraussetzung, daß der Aufzunehmende nicht etwa mit einer lebensgefährlichen Krankheits-Anlage behaftet ist, gestattet. Stirbt ein männliches Mitglied, so erhalten seine Hinterbliebenen 200 Rthl., bei dem Tode einer Frau 100 Rthl. Die Versicherungs-Prämien werden bei jedem Todesfalle durch Beiträge der einzelnen Mitglieder aufgebracht, deren Höhe je nach dem Alter zur Zeit der Aufnahme, und je nach dem Geschlecht verschieden ist. Von Seiten des Mannes beträgt der jedesmalige Beitrag zwischen 20 Sgr. und 2 Rthl., von Seiten der Frau nur die Hälfte. Außerdem wird sogleich bei der Aufnahme ein Antrittsgeld, und zwar von dem Manne 2 Rthl. 20 Sgr. und

von der Frau 1 Rthl. 10 Sgr. entrichtet. Verfehlung des Beamten in ein anderes Departement hebt die Mitgliedschaft nicht auf, wohl aber Kassation desselben. Das Nähere ergeben die sehr zweckmäßig ausgearbeiteten Statuten, die vermuthlich binnen Kurzem auch durch das Amtsblatt der Provinz bekannt gemacht, und so zur allgemeinen Kenntniß des Departements gelangen werden. — Eine ähnliche Einrichtung besteht übrigens bereits seit längerer Zeit in der Provinz Posen, und hat sich dort auf das Vortheilhafteste bewährt. Es steht zu erwarten, daß auch der Breslauer Verein sich einer allgemeinen Theilnahme erfreuen und in den andern Departements baldige Nachahmung finden werde. — Im Laufe der nächsten Wochen werden die Beratungen des Staatsministeriums über die Landtags-Angelegenheiten, welche theils durch die Sommerferien, theils durch die militärischen Operationen eine längere Unterbrechung erlitten haben, wiederum eröffnet werden. Den Anfang wird die Provinz Brandenburg machen, und in der darauf folgenden Woche dann wahrscheinlich die Provinz Preußen an die Reihe kommen, deren Verhandlungen und Petitionen bekanntlich auch über den Kreis der Provinz hinaus mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt worden sind. — Wie man hört, ist das Erkenntniß wieder den Rektor Ehrenström, den Separatistenführer, vom Kammergericht bereits gefällt. Ueber den Ausfall der Entscheidung ist jedoch noch nichts Näheres bekannt geworden. Man zweifelt nicht daran, daß das Kammergericht das Schuldig werde ausgesprochen haben.

β Berlin, 12. Oktbr. Die innerlichen und äußerlichen Prozesse, welche die jetzige Frau des königlichen Hofschauspielers Herrn M. Rott, eine Schwester unserer Sängerin Fräulein Tuczack, durchmachen mußte, um sich mit dem Manne ihrer Wahl verbinden zu können, gehören in die Geschichte der Zeit; und da ohnehin schon, aber ungenügend und zum Theil unwahr davon die Rede war, sei hier der Verlauf der Sache kurz angegeben. Sie war früher von der katholischen Kirche in Wien schon einem Manne angetraut worden; da aber die Ehe aufhört ein sittliches Band zu sein, wenn die Liebe aufhört, trennte sie sich von ihm. Hier lernte sie Rott kennen und lieben; sie reiste selbst nach Wien und versuchte alle nur möglichen Mittel, von der katholischen Kirche Dispens und Erlaubniß zu dem von ihr beabsichtigten Schritte zu bekommen. Auch der katholische Klerus in Berlin versagte und verweigerte schlechterdings Alles. Da entschloß sich denn das Brautpaar endlich, die katholische Kirche zu verlassen; sie ließen sich am 2. Oktober in einer protestantischen Kirche von dem Professor Marheineke trauen, nachdem die Braut freiwillig dem Diener der Kirche einen Revers zugestellt hatte, daß sie zur protestantischen Kirche übertreten wollte. — Der Gegensatz zwischen der katholischen und protestantischen Confession ist wieder sehr schroff geworden. Die Glaubensformen sind das individuellste, was es giebt; hier kann von herrschen und gehoramen nicht die Rede sein; das alle 50 christlichen Sekten verbindende ist die lebendige Liebe mit ihrer warmblütigen That: „an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ — Noch nicht ein Zehnthel der jetzigen Menschheit sind getaufte Christen, unter den getauften Christen sind in allen 54 Sekten ein Zehnthel noch nicht einmal Menschen, geschweige Christen. — Nicht das Bekennen macht reif für den Himmel, sondern das Suchen, das redliche Kämpfen und die Wahrheit. So läßt Göthe einen Helden an der Himmelspforte singen:

„Nicht so vieles Federlesen!
Läßt mich immer nur hinein,
Denn ich bin ein — Mensch gewesen,
Und das heißt ein Kämpfer sein.“

Doch ich bin Correspondent und kein Wegscheidercher oder ähnlicher Professor. — Sie werden von dem Zeitungstreite der in Bruch gekommenen Luisestädter Gemeinde gehört und gelesen haben. Mit der plötzlichen Trennung auf parlamentarisch-berathendem Wege hat es allerdings eine eigene Bewandniß. Die angeblich einstimmig beschlossene Trennung als Ergebnis der Berathung fand am 25. September statt, am 20sten erließen schon „die zur Vertretung der neuen Gemeinde Beauftragten“ ein Sendschreiben. Die neue Gemeinde war also vor der Berathung schon da, und Beauftragte? Von wem? Kein Mensch hat sie beauftragt, keine Obrigkeit, kein Volk, kein Gemeinde-Beschluß. So ist also die neue Gemeinde bloß noch ein Phantasiestück Derer, welche eine neue Gemeinde und eine Kirche wollen; die parlamentarische Verhandlung mit ihren freien, aus der Gemeinde hervorgegangenen Beschlüssen eine Komödie, die um so entwürdigender ist, als sie in der Kirche gespielt ward mit Gebet und religiösen Betrachtungen. Die Bostische Zeitung wird wohl die Debatten darüber noch weiter aufnehmen, und es sollte mich wundern, wenn hier nicht eigenthümliche Aposiopsen und Prolepsen zu Tage kämen. — Unser ganzes Schauspielpersonal ist schon seit längerer Zeit in Anspruch genommen mit Einstudierung der Theaterstücke, welche zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs gegeben werden sollen. In Potsdam wird ausschließlich für den Hof „der Sommernachts Traum“

von Shakespeare in eigenthümlicher Zurichtung nach Tieck's Vorschlägen zum ersten Male aufgeführt. Das Stück ist Oper, Melodrama, Lustspiel, antik und mittelalterlich und modern zugleich eingerichtet; als das genialste Phantasiestück hat es der Phantasie auch viel Spielraum gegeben. Hier kommt zum 15. Oktober die „Medea“ zur Ausführung. Mehrere neue Opern sind deshalb liegen geblieben, der Lorkingsche „Wildschütz“ und eine Teufelsoper von Auber. An deutsche Originaldramen ist gar nicht zu denken, wenn schon Opern weichen müssen. Herr v. Küstner soll sehr über Tieck's Einfluß klagen; Tieck hat bekanntlich einen Geschmack, dessen Grundcharakter die entschiedenste Abneigung gegen alles Moderne und Zeitgemäße ist. Am Tage der Feier der „tausendjährigen Selbstständigkeit Deutschlands“ gab man im Schauspielhause eine Uebersetzung aus dem Französischen, und Russen und Dänen, ich glaube, auch Spanier tanzten auf den Brettern des Opernhauses; ich bin neugierig, ob die Bühne ein Bißchen Rücksicht auf den 18. Oktober nehmen wird. Rentiers, die einst Freiwillige waren, werden wohl wieder zusammen Festessen und Toaste trinken; wo nicht, so wär's merkwürdig. — Unsere Industrie schießt im Folio-Intelligenzblatte immer kühnere Purzelbäume, und sie spricht nur in den schwindeligsten Hyperbeln. Ein Conditor kündigte neulich „zuckerne Schweine-Figels“ mit 26 Händen drum herum an; ein Anderer wollte die Andern überschreiten durch die neue, kolossale Ueberschrift: „Kein Ausverkauf!“, unzählige Läden kokettiren mit den pompösesten, kolossalsten Spiegelscheiben; Ermeler ist mit einer neuen Sorte Tabak: „Rothschild unschätzbar“ (Biertelpfund 2 1/2 Sgr.) aufgetreten, ein anderer Tabakhändler mit „Beamten-Canaster“. Derselbe hat einen preussischen Adler auf die Strafe heraus zur Firma. Besagter Adler raucht eine Cigarre, ohne sich im geringsten vor Gensd'armen zu geniren. Das Rauchen auf der Strafe ist bei uns streng verpönt. Ja ja, in Berlin, diesem Sir John Falstaff der Städte, ist viel Humor, sogar bei Conditoren. Bei Giovanoli ist Heib's neue Lokomotive mit des Redacteurs Schnur-, Knebel- und backenbärtigem Portrait in ein Holz gespannt mit dem Potsdamer Amtsblatte. Ja in Berlin ist der Humor wohlfeil, es hat auch an seinen neuen Häusern Einfälle wie alte. Einige stehen da wie Ruinen, denn es wird nicht weiter gepumpt; neulich bot ein solcher Hausbesitzer Fenster zum Verkaufe. Vielleicht kommt man noch darauf, solche Häuser wie Schnittwaaren zu verauctioniren und auszuverkaufen.

*Berlin, 13. Oktober. Die Mitglieder des Staatsraths, welche während der letzten Monate größtentheils mehrwöchentliche Erholungsreisen gemacht haben, sind nun alle wieder zurückgekehrt und wohnten vorgestern der ersten Sitzung nach den Ferien bei. — Der russische Finanzminister und Dirigent des Bergwesens, Graf von Cancrin, hält sich auf seiner Rückreise aus den deutschen Bädern, seit gestern hier auf, und dürfte durch seine Anwesenheit für die rasche Verwirklichung der jüngst durch den Geh. Oberpostsrath Schmückert mit der russischen Regierung abgeschlossenen Postkonvention, nach welcher der Verkehr des westlichen Europa's mit Rußland fast lediglich durch Preußen fortbestehen soll, viel beitragen. — Die heute ausgegebene Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes enthält die allerhöchste Ordre vom 11. August 1843, betreffend die Uebersetzung von Beamtenstellen, welche grundsätzlich für die Militär-Invaliden reservirt sind, auch an solche Beamte, die in anderen Stellen dienstunfähig geworden sind, so fern deren frühere Anstellung sich auf geleistete Militärdienste überhaupt gründet. — Die vierte Lieferung der Bibliothek politischer Reden aus dem 18. und 19. Jahrhundert wird jetzt ausgegeben und enthält Chatam's Rede über Verletzung der englischen Verfassung, Barnave's Rede über das Recht des Friedens und des Krieges, Vergniaud's Rede über den Krieg im Jahre 1792 und Isnard's Rede über die innere Lage Frankreichs zu Anfang des Jahres 1792. Ueber die drei letztgenannten Staatsmänner befinden sich in diesem Hefte auch interessante Biographien. Da mit dieser Lieferung der erste Band der Bibliothek beendet ist, so hat der Herausgeber derselben ein Vorwort hinzugefügt, das besondere Aufmerksamkeit verdient. Der nächstfolgende Band wird, nach Mittheilung der Redaktion, vorzugsweise solche Reden umfassen, welche sich auf dem Gebiete der religiösen oder kirchlichen Beziehungen zum Staate, der Wissenschaft und Kunst im Verhältnis zur bürgerlichen Gesellschaft bewegen. — Das Börsenspiel hat hier wieder zwei ansehnliche Häuser hart mitgenommen. Ein als Millionär bekannter Geschäftsmann hat wegen allzugroßer Verpflichtungen, die er in Wien eingegangen, einen langjährigen Indult nachsuchen müssen, und über das Vermögen eines unlängst hier verstorbenen Spekulanten ist wegen der ungeheuren Verwicklungen in Zeitkäufe der Konkurs ausgebrochen. Die Sucht, schnell reich zu werden, untergräbt jede solide Basis.

Gegen den Verfasser eines Aufsatzes in der hiesigen Bostischen Zeitung, worin die hiesige katholische Geistlichkeit der Unbuddsamkeit beschuldigt wird, ist auf Ansuchen des ersten Vorstandes der hiesigen katholischen Geistlichkeit eine fiskalische Untersuchung eingeleitet wor-

den, woraus sich schließen läßt, daß die Beschuldigungen der Begründung entbehren dürften. Wie man hört, soll der Verfasser ein hiesiger Kriegsrath sein, der übrigens als ein rechtlicher und ehrenwerther Mann bekannt ist, weshalb man wohl annehmen kann, daß er den vielbesprochenen Aufsatz in gutem Glauben geschrieben hat und in Bezug auf die Aeußerungen, welche der erste Vorstand der hiesigen katholischen Geistlichkeit sich gegen die beiden Frauen, deren Ehemänner protestantisch sind, erlaubt haben soll, unrecht berichtet ward. Wahrscheinlich wird der ganzen Sache eine Entstellung zu Grunde liegen. Der Aufsatz, der hier eine gereizte Stimmung gegen die katholische Geistlichkeit hervorgebracht hat, hatte bereits die üble Folge, daß in einer hiesigen Fabrik zwischen den protestantischen und katholischen Arbeitern eine Schlägerei entstand, ein Beweis, wie höchst vorsichtig man mit der Veröffentlichung von Beschuldigungen der Art sein muß, zumal wenn man nicht die aller sicherste Gewähr hat, daß dieselben durchaus gegründet sind. Daß der Unbuddsamkeit, wo sie sich wirklich und offenbar zeigt, auch mit den scharfen Waffen der Deffentlichkeit mit Kraft und Würde entgegengetreten werden soll, wollen wir keinesweges damit in Uebereinstellen. Jedenfalls hat man sich aber bei diesem Kampfe für die gute Sache vorzusehen, daß, während man dem Fanatismus auf der einen Seite kräftig und entschieden entgegentritt, der Fanatismus auf der andern Seite nicht geweckt und hervorgerufen werde, wie solches bei religiösen Kämpfen namentlich in den untern Klassen der Gesellschaft so leicht der Fall sein kann. Besonders aber ist in unserm Vaterlande, wo manche Wunden erst vernarbt sind, die größte Vorsicht in dieser Beziehung ernstlich anzupfehlen, damit der gebannte Geist des Zwiespalts nicht neue Nahrung erhalte. (Magdeb. Z.)

Ueber die in Aussicht gestellte Regulirung unserer Cartel- und Handelsverhältnisse zu Rußland vernimmt man Folgendes, dessen Auseinandersetzung den Blick in wichtige politische Beziehungen erleichtert. In der Gesinnung derjenigen, welche auf die Geschichte Rußlands Einfluß üben, machen sich nach wie vor jene zwei Meinungen bemerkbar, welche der Geschichtsbuchstabe seit Peter dem Großen zu verfolgen im Stand ist und deren Hervortreten, je nach der einen oder der andern Seite, so oft das persönliche Schicksal der Regenten entschieden hat. Mögen das Gewicht und die Bedeutung derselben auch für unsere Zeit nicht übersehen werden! Nachdem die russisch-nationale Gesinnung ihren einstigen Kampf gegen die von den Zaren herbeigeführte europäische Civilisation nicht mehr fortzusetzen im Stand ist, hat sie sich mit aller ihr eigenthümlichen Energie auf die Isolirung Rußlands in sich, auf das Festhalten ausländischer Berührungen fixirt; indeß die russisch-moderne Gesinnung, vertreten hauptsächlich von einigen liefländischen Edelleuten, doch mehr oder minder darauf ausgeht, daß Rußland allmächtig auch im Ganzen und Großen in das europäische Concert eintrete. Der Kaiser hat sich bis jetzt — und darin liegt eben das Hervorragende seiner Regierung — mit großer Klugheit zwischen beiden Richtungen gehalten, obschon es Perle geben, in denen er sich mit sichtbarer Vorliebe zu der ersten Richtung hinüberneigte. Die Grenzsperrre ist aber nicht bloß ein Ausdruck für das finanzielle Handelsystem des Hrn. v. Cancrin, sie ist weit mehr ein Ausdruck für die russisch-nationale Gesinnung überhaupt, welche die durch die Grenzsperrre behinderten Berührungen mit dem Auslande als das feindseligste Experiment gegen sich beachtet, und welcher Trost zu bieten weder in dem Willen noch vielleicht auch in der Macht des Kaisers liegt. Man muß die russische Grenzsperrre durchaus nicht bloß vom Gesichtspunkte finanzieller Rücksichten auffassen, die an und für sich bei den großen Opfern, die Rußland seinem, erst im Emporbüßen begriffenen Fabrikwesen gebracht, schon sehr erheblich sind; man muß vielmehr in dem Gedanken der Grenzsperrre den ganzen Gedanken russischer Politik überhaupt anerkennen, mit dessen Hinwegräumung eine neue Aera für das russische Reich beginnen müßte. Daher ist, wie die Sachen liegen, eine Eröffnung des Grenzverkehrs längs der russisch-polnischen Grenze wenigstens vor der Hand nicht zu erwarten, und der Versuch dazu würde im Innern des Reichs Erschütterungen und Gegenwirkungen zur Folge haben, die zu vermeiden das nächste Interesse des Kaisers erheischt. Nur in Folge einer sehr umfassenden, europäischen Combination, etwa einer nöthig werdenden Allianz des Nordens überhaupt gegen den Westen, könnte jenes Ereigniß, aber alsdann auch nur mittelweisig, eintreten; mit demselben hätte aber auch unserm Dafürhalten nach die politische Civilisation Rußlands begonnen, dessen sociale Cultur Peter I. weckte. (D. A. Z.)

Deutschland.

München, 8. Okt. Diejenigen Baiern, welche in Triest noch die nöthigen Mittel zur Fortsetzung ihrer Reise hatten, sind nun aus Griechenland hier eingetroffen. Leider lassen die mündlichen Aussagen derselben nur sehr geringe Hoffnungen auf eine bessere Zukunft übrig, so wie sie auch nicht geeignet sind, der öffentlichen Meinung über das bis zum 21. Septbr. Vorgefallene eine

andere Richtung zu geben. Kalergis, Makrojanis, der ausschweifende Londo, doch am meisten die beiden Erstgenannten, von denen der Eine vor 10 Jahren noch der Hauptmann einer Räuber- und Mordbrennerbande gewesen sein soll, der Andere wo möglich noch tiefer gestellt war, überboten sich gegenseitig an Brutalitäten aller Art, die Mannszucht unter den Soldaten war der vollständigsten Indiscipline gewichen, und nichts fehlte als die Zeit der Wahlen, um alle Parteien in gegenseitigen Hader, dadurch aber über das Land die alte Anarchie zu bringen. Man muß wissen, wie viele blutige Köpfe jede gewöhnliche Bürgermeisterwahl abgiebt, wie wohl sie in den Kirchen abgehalten werden, um vor den Wahlen für die National-Versammlung zu erschrecken. Wer die meisten Prügel zu ertragen vermag, der allein wird in den meisten Fällen der glückliche Kandidat sein. Die Furcht vor dieser Zeit hat die nur erst ausgeschriebene Wahl auf vier Wochen verschoben lassen, aber kann man ihr noch länger ausweichen? Hier steigt der Unmuth und der Abscheu gegen alles Griechische täglich, und schon fängt man an, demselben nicht durch bloßes Raisonniren, sondern auch durch Karikaturen, Spottgedichte u. s. w. Luft zu machen. (L. 3.)

Um einen Begriff von dem politischen Gewirre zu geben, welches in Athen gegenwärtig herrscht, braucht man nur anzuführen, daß Oberst Kalergis, welcher am 3. Septbr. nicht nur den Kriegs-Minister, seinen Chef, den ganzen Tag hindurch, und den König zehn volle Stunden gleichsam gefangen hielt, zur Belohnung dieser Berwegenheit vom Kabinet Metapas, dem Könige als erster Flügel-Adjutant beigegeben worden ist, in welcher Eigenschaft er fortwährend den König begleitet, so daß letzterer so zu sagen keinen Schritt machen kann, ohne unter der Aufsicht des ersteren zu stehen. Der König fügt sich auch darin, weil Kalergis seit der Revolution der Liebling des Volks geworden ist und, wo er sich nur blicken läßt, mit Jubel begrüßt wird. — Nächst dem Obersten Kalergis theilt Johann Souzo die allgemeine Popularität. Johann Souzo ist der Schwiegersohn des Fürsten Michael Souzo, gewesenen Gesandten in Paris, wo dessen blühende Tochter Helena ihrer Schönheit wegen so viel Aufsehen machte. Johann Souzo, der sich mit der reizenden Helena vermählte, bekleidet die Stelle eines Professors der politischen und ökonomischen Wissenschaften an der Universität von Athen und genießt unter der studirenden Jugend, seiner liberalen Lehren wegen, des größten Anhangs. In der Nacht vom 3. (15.) September stand Johann Souzo an der Spitze der Verschworenen. Seine Gattin, die von Allem unterrichtet war, hatte ihm mit eigener Hand eine weiße und blaue Schärpe (die beiden griechischen National-Farben) gestickt, welche Johann Souzo beim Ausbruch der Revolution trug. Die studirende Jugend von Athen hat sich jene beiden Schärpen ausgebeten, um eine Flagge daraus zu machen, welche bei feierlichen Gelegenheiten auf dem Universitäts-Gebäude aufgesteckt werden soll. Am 5. (17.) l. M. wurde die Flagge zum ersten Mal in Gegenwart der gesammten akademischen Jugend feierlich und unter dem Rufe: „Es lebe Johann Souzo!“ aufgezogen. So unschuldig dergleichen Thatsachen an sich zu sein scheinen, so beurkunden sie doch die wahre Stimmung der Nation, welche größere Exceß früher oder später befürchten läßt, wenn man dem Andrang des revolutionären Geistes nicht bei Zeiten Grenzen zu setzen sich beillt.

(Allg. Pr. 3tg.)

Karlsruhe, 8. Oktober. Die gestern Abend ausgegebene Nummer des Staats- und Regierungs-Blattes vom 6. d. enthält 2 höchste Verordnungen, wovon die eine sich über die Prüfung der Rechtskandidaten verbreitet, die andere die Repressivmaßregeln gegen den Kanton Aargau in Betreff der Zoll-Verhältnisse wieder aufhebt, womit also das alte Verhältniß wieder eintritt und diese Streitsache nunmehr definitiv erledigt scheint. Nach der ersteren Verordnung ist die Zeit des Studiums der Rechtswissenschaft auf sieben Semester festgesetzt und muß der Besuch von Vorlesungen in nachstehenden 14 Fächern nachgewiesen werden: 1) Röm. Recht; 2) Geschichte des röm. Rechts; 3) franz. Civil- und bad. Landrecht; 4) deutsches Privatrecht; 5) Civilprozess; 6) Criminalrecht; 7) Criminalprozess; 8) Staatsrecht; 9) deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; 10) Lehrecht; 11) Kirchenrecht; 12) Philosophie des Rechts

(Naturrechts); 13) Prozess-Praxis; 14) Referirungskunst. Unter den Prüfungs-Gegenständen vermist man noch immer die Haltung freier Vorträge über Rechtsmaterien vollständige Plaidoyers, was wohl nicht auf baldige Einführung von öffentlichen und mündlichen Rechtsverfahren im Allgemeinen hindeuten dürfte. (D. N. A. 3.)

Darmstadt, 9. Oktober. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine großherzogliche Verordnung vom 1. September, die Beschneidung der israelitischen Kinder betreffend, welche Folgendes verfügt: „1) die Beschneidung israelitischer Knaben darf nur von solchen Personen vorgenommen werden, welche rücksichtlich der dazu erforderlichen technischen Fertigkeit von dem Physikatärztes ihres resp. Wohnorts geprüft worden sind, diese Prüfung bestanden haben und welchen ein Physikatärztes Zeugniß darüber ausgestellt worden ist. 2) Die Beschneidung kann nicht anders als in Gegenwart eines zur Praxis in der Heilkunde befugten und verpflichteten Arztes, und wenn derselbe die Operation nach der Beschaffenheit des Falls für ungefährlich erachtet, vorgenommen werden. 3) Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen sind gegen Denjenigen, welcher die Beschneidung veranlaßt hat, mit einer Polizeistrafe von 5 bis 20 Gulden, gegen den Beschneider selbst aber mit einer solchen von 10 bis 50 Gulden, vorbehaltlich der allenfalls nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs verwirkten Strafe, zu ahnden. Uneinbringliche Geldstrafen werden, für den Tag 40 Kreuzer gerechnet, im Gefängniß verbüßt.“ — Am 7., Mittags um 1 Uhr, wurden in der hiesigen katholischen Kirche, im Beisein theilnehmender Verwandten und Freunde, Herr Levin Schücking mit Fräulein v. Gall, aus hiesiger Stadt, getraut. Beide reisten noch an demselben Tage nach Augsburg ab, wo Herr L. Schücking bei der Allgemeinen Zeitung ein dauerndes Verhältniß gefunden hat.

Lüneburg, 9. Oktober. Unter dem Sten d. M. ist aus dem Hauptquartier Lüneburg nachstehender Generalbefehl an das 10te Bundes-Armee-corpis erlassen: „Die höchsten und hohen hieselbst anwesenden Kriegsherren des 10ten Bundes-Armee-corpis haben die Gnade gehabt, mich zu beauftragen, bei Beendigung der Concentrirung den Truppen über ihr Betragen und über ihre Leistungen die aufrichtigste Zufriedenheit zu bezeugen. Ich schätze mich glücklich, eine so huldvolle Erklärung zur Kenntniß des Armee-corpis bringen zu können. Von dem Augenblick an, wo mir das Commando des Armee-corpis übertragen ward, habe ich den mir gewordenen Auftrag für äußerst ehrenvoll, aber auch für schwierig gehalten. Die Schwierigkeiten sind durch die Bestrebungen der kommandirenden Herren Offiziere, durch die Bemühungen aller Vorgesetzten und durch den ausgezeichnet guten Willen der Truppen überwunden. Ich sage dafür Jedermann meinen herzlichsten Dank, und lege mein Commando mit den innigsten Wünschen für das Wohlergehen des 10ten Bundes-Armee-corpis nieder. Truppen, welche so gut ausgebildet und so manövrefähig sind, wie Diejenigen, welche ich die Ehre gehabt habe, zu befehligen; Truppen, welche von einem so guten Geiste befeelt sind, wie Diejenigen, die hier versammelt waren, werden gewiß ehrenwerthe Thaten vollbringen, wenn sie einst berufen würden, zum ersten Waffenkampfe für Fürst und Vaterland zusammenzutreten. Jeder General, der an die Spitze solcher Truppen gestellt wird, muß sich glücklich schätzen, und die im Armee-corpis erprobte Einigkeit wird hinfort ein kräftiges Vertrauen erwecken, das glücklich über jede Gefahr hinwegführt.“ — H. Falkett, General-Lieutenant. — Der Commandeur der 2ten Corpisdivision hat unterm gestrigen Datum nachstehenden Befehl an die Division erlassen: „Da jest der Augenblick naht, wo die verschiedenen Contingente, welche die zweite Corpisdivision des 10ten Armee-corpis bilden, sich wieder trennen, fühle ich das Bedürfniß, denselben zu erkennen zu geben, wie sehr ich mich in dem Gedanken geehrt fühle, an der Spitze so gut geübter und wohl disciplinirter Truppen, wenn auch nur auf kurze Zeit, gestanden zu haben. Ich danke den Herren Brigadegeneralen und anderen Befehlshabern für den Eifer, mit welchem Sie meine Befehle zur Ausführung gebracht haben, und empfehle mich dem freundlichen Andenken der ganzen Division.“ — (gez.) Wilhelm, Landgraf zu Hessen, General-Lieutenant.“ (H. E.)

Nach den offiziellen Angaben der Effectivstärken, womit die verschiedenen Contingente bei der Concentrirung sich angemeldet haben, sind gegenwärtig 26,778 Köpfe (956 Offiziere, 24,318 Streiter, 1504 Nichtstreiter) nebst 5149 Pferden, in und bei Lüneburg versammelt. Von diesen gehören 21,445 (687 Offiz., 19,810 Str., 948 Nichtstr.) und 533 Pferde der Infanterie, so wie dem großen Hauptquartier an; 206 Offiz., 3263 Str. und 483 Nichtstr. (3952 Köpfe) mit 3984 Pferden bilden die Kavalerie; die Artillerie zählt 53 Offiz., 1027 Str. und 70 Nichtstr. (1150 Köpfe) und 622 Pf.; die Ingenieure, Pionniere und Pontoniere endlich 231 Köpfe, nämlich 10 Offiz., 218 Str., 3 Nichtstr. und 10 Pferde. Zu diesen Mannschaften und Pferden haben gestellt:

	Offiziere.	Streiter.	Nichtstr.	Pferde.
Hannover . . .	524	12174	748	3037
Braunschweig . . .	76	1955	110	467
Holstein-Lauenburg	112	2721	264	701
Mecklb.-Schwerin	109	2851	165	541
Mecklb.-Strelitz . .	15	522	43	7
Oldenburg	73	2668	97	112
Bremen, Lübeck u.				
Hamburg	47	1427	77	284
Summa	956	24318	1504	5149

Die Stärke der einzelnen Truppen anlangend, so ist die bei den Contingenten sehr verschieden. Die hannoverschen Infanterie-Bataillone sind nach den mecklenburgischen und oldenburgischen die stärksten, nämlich 580 Feuegewehre, die braunschweigischen nur 480, und ebenso die holstein-lauenburgischen; die mecklenburg-schwerinschen zählen 650 Feuegewehre, das strelitzer Bataillon dagegen nur 500, die oldenburgischen 600, die hanseatischen 540. Bei der Reiterei variiert die Stärke der Schwadronen noch mehr. Die hannoverschen zählen kaum 80 Pferde, die braunschweigischen und holsteinschen 110 bis 112, die mecklenburgischen nur 95, und die hanseatischen, als die stärksten, haben 117 Pferde. Bei der Artillerie fahren die hannoverschen reitenden Geschütze mit 6 Pferden, die Fußgeschütze nur mit 4 Pferden; bei den übrigen Batterien sind die Geschütze mit 6 Pferden bespannt, mit Ausnahme der oldenburgischen, die nur mit 4 Pferden fahren. — Der Herzog von Braunschweig hat dem Gen.-Lieut. v. Wrangel, in Anerkennung der Verdienste dieses Generals um die Kavalerie, das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen. — Als Anerkennung für die vor dreißig Jahren beim Sturm auf Lüneburg bewiesene Tapferkeit hat der König von Preußen den Gen.-Lieut. Graf v. d. Gröben, Commandeur einer Division in Düsseldorf, zum Gen.-Adjutanten ernannt, auch dem bei Allerhöchstdemselben als Ehren-Offizier commandirt gewesenen hannov. Gen.-Lieutenant v. Hartmann den Rothen-Adlerorden 1r Klasse, dem kommandirenden Gen.-Lieutenant Falkett aber denselben Orden in Brillanten verliehen. Von den übrigen Gnadenzeichen, welche in Folge des Manövers in allen Richtungen ausgetheilt werden sollen, weiß man bloß, daß ihre Anzahl sehr bedeutend sein wird. (Spenn. 3.)

Oesterreich.

* Wien, 11. Oktober. Nach verlässlichen Angaben hat die päpstliche Regierung in Betracht der unruhigen Bewegungen in Bologna von unserer Regierung zur Aufrechthaltung der Ruhe Truppen verlangt. Es sind dem zu Folge an den Feldmarschall Grafen Radetzky gemessene Befehle ergangen, ein Truppen-Corps von 4000 Mann zur Verfügung des römischen Hofes zu stellen. Vermuthlich sind diese Truppen bereits in das Bolognesische eingerückt, im Fall es der Cardinal-Legat für nöthig befunden hat. Nach den letzten Nachrichten waren sie damals schon bis an die äußerste Gränze vorgeschoben. Das Haupt-Augenmerk ist jest nach Italien gerichtet. In unsern italienischen Provinzen herrscht überall Ruhe, nur Rom und Neapel flößt Besorgnisse ein. — Unser Finanz-Ministerium hat dem Vernehmen nach wegen unvorhergesehener Ausgaben von den mit den Banquiers Rothschild und Sina in letzter Zeit abgeschlossenen Darlehen, über mehrere Millionen verfügt. Außer dem, was die Staats-Eisenbahnen in Anspruch nehmen, veranlassen die Ausstattung der E. H. Maria, Tochter des E. H. Rainer, so wie die bevorstehende Dotation des E. H. Albrecht, der sich vermählen wird, nebst der Reise der Erzherzoge Albrecht, Carl Ferdinand und Stephan für dieses Jahr noch besondere Auslagen, so daß diese Verfügung an und für sich leicht erklärlich ist. — Die neuesten Nachrichten über den Gang des bisherigen Ungarischen Reichstages sind fortwährend nicht erwünscht. Wie gewöhnlich sind die königl. Propositionen noch keinen Schritt in der Berathung vorgeückt und die Debatten überbieten sich an Heftigkeit. Der Erzherzog Palatinus leitet dieselben mit großer Energie an der Magnaten-Tafel. Sein Eifer und sein vermittelnder Einfluß führt die Opposition stets in das gesetzliche Geleis zurück. Möge es ihm gelingen, den Landtag zum erwünschten Ziele zu führen! — Unsere Hauptstadt wurde in neuester Zeit von vielfältigen Diebstählen und frechen Eingriffen in das Eigenthum heimgesucht. Als etwas Unerhörtes mag erwähnt werden, daß Montags in der lebhaftesten Straße in der innern Stadt, nämlich in der Rothenturm-Straße eine Fiaker-Equipage sammt Pferden gestohlen wurde. Der Fiaker hatte sich momentan entfernt und dieses benutzte der freche Dieb, um sich auf den Boden zu schwingen und davon zu fahren. Man hielt es Anfangs für einen Schwanz, allein bereits ist der Thäter ergriffen, der auf der Straße nach Baiern entweichen wollte.

* Triest, 8. Oktober. Ueber Alexandria vom 18. Septbr. sind neuere Nachrichten aus China eingetroffen, nach welchen der Absaß der englischen Baaren im chinesischen Reich alle Erwartung übertroffen hatte. Sir Henry Pottinger hatte vom chinesischen Kaiser, nachdem die Ratifikation des Friedens-Vertrages stattgefunden, eine Einladung erhalten, nach Peking zu

Kommen. Dieser Umstand machte auf den Indischen Handelsmärkten einen sehr günstigen Eindruck.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 7. Okt. In Betreff der gegenwärtig in Russland sich aufhaltenden Ausländer ist nachstehende höchste Verfügung erschienen: „Ausländern, welche mit determinirten Fristpässen nach Russland kommen, wird ein unbehinderter Aufenthalt hier gestattet, unbeachtet auf die in ihren Urlaubspässen gesetzte Frist, wenn nicht besondere Ursachen ihre Entfernung aus Russland veranlassen. — Eine zweite höchste Verfügung in Betreff der sich gegenwärtig in Russland aufhaltenden preussischen Unterthanen theilen uns die neuesten Gouvernementsblätter mit. Es heißt in diesen über bezogenen Gegenstand: „Die russische Regierung erachtet es für nothwendig, den preussischen Unterthanen in Russland den Aufenthalt noch bis zum 1. Januar 1844 unter der Bedingung zu gestatten, daß sie sich bis dahin von ihrer Regierung bestimmte Urlaubspässe verschaffen. Werden sie aber solche von ihrer Regierung zur bestimmten Frist nicht produciren, sollen sie ohne Widerrede das Reich verlassen. Bittschriften, die von ihnen bis zum beregten 1. Januar 1844 an die dafür berechtigten Behörden, um Ansuchen neuer Aufenthaltsscheine in Russland, ohne Beilegung von Certificaten ihrer Regierung, eingehen sollten, sollen unberücksichtigt bleiben.“

* Warschau, 8. Oktbr. Heute wurde in der Metropolitankirche zu St. Johannis das Kaiserliche Manifest wegen der Geburt des Großfürsten Nikolaus Alexandrowitsch verlesen und mit Gebeten für ihn begleitet. — Man unterhält sich viel über die großen Abnennungen und Gnadenbezeugungen, welche auf Veranlassung der Geburt des jungen Großfürsten stattgefunden haben. Als zuverlässig ist davon bereits bekannt geworden, daß Se. Majestät geruht haben, 49 Obersten zu Generalmajors zu befördern und dem hiesigen bürgerlichen Hospitale 20,000 Fl., und zur Vertheilung an die Armen, 200,000 Fl. zu schenken. Auf Antrag des Fürsten Statthalter bewilligten Se. Majestät auch den Abgeordneten der Stadt Klobucka eine abermalige Unterstützung von 2500 Rubel Silber oder 16,666 Fl. 20 Gr. — Es wird bei der russischen Armee das Institut der Landwehr in der Art eingeführt werden, daß nachdem der Soldat 10 Jahre in der Linie gedient hat, er zur Landwehr für die übrigen 5 Jahre der Dienstzeit übergeht, welche nur alljährlich auf 4 Wochen zur Uebung zusammengezogen wird. Wir haben selbst dieser Tage einem ziemlich bedeutenden Zuge solcher aus der Linie entlassener Soldaten aller Waffen begegnet. — Man spricht von einem bedeutenden Beschlag von, auf sechs Frachtwagen verladene Waaren, die man als Zwist deklarirt und versteuert hatte, in welchem aber Englische Cattune verpackt waren. Die Strenge des Gesetzes soll die Entlassungen des ganzen Personals einer Grenz-Zollkammer verlangen. — Es erhebt sich das Gerücht, daß künftiges Jahr die Juden zum Militair = Dienst gezogen werden würden. Im Laufe dieses Monats werden hier 3 goldene Hochzeiten gefeiert werden. Ein abermaliger Beweis für die lange Lebensdauer in unserm Lande, was sich doch eben nicht nach den Vorschriften der Makrobiotik richtet. Einige wollen sie dem vielen Genuß von Fleisch zuschreiben. Dem widerspricht aber die gleiche Lebensdauer unserer Juden, welche davon verhältnißmäßig und im Allgemeinen nur wenig genießen. — Wir haben nun auch Omnibus, welche in der Stadt circuliren. — Da sich jetzt der Getreidehandel nach dem Wetter richtet, so versehen wir nicht zu erwähnen, daß es in der verfloffenen Woche, mit Ausnahme von 2 Tagen regnet war, doch so, daß dadurch das Feldarbeiten durchaus nicht wesentlich behindert wurde. Die ersten Tage war es dabei kalt und wir hatten Fröste, am Freitage aber wieder bei schönem Wetter 16° Wärme. Auf unserm Markte bezahlte man verfloffene Woche durchschnittlich für Korzei Weizen Fl. 22 1/3, Roggen Fl. 11 13/15, Gerste Fl. 10 1/5, Hafer Fl. 6 2/5, Erbsen Fl. 9 1/6, Haiben Fl. 9 13/15, Kartoffeln Fl. 3, Bohnen Fl. 22 und für den Garniz Spiritus unversteuert 1 Fl. 12. Gr. — Pfandbriefe à 97 9/15 à 13/15.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Zu Sheffield wurde kürzlich gegen Mitternacht ein Theil der Fabrikgebäude der Herren Jbbotson mittelst einer im Keller angebrachten Art von Höllemafschine, einer 2 Fuß langen und 4 1/2 Zoll dicken Röhre, die mit Pulver gefüllt und an beiden Enden verpfropft war, unter furchtbarem Krachen in die Luft gesprengt. Die Röhre war nicht weit vom Gasometer gelegt, dessen Entzündung und als Folge die Explosion sämtlicher Fabrikgebäude und des Wohnhauses beabsichtigt war; eine erst seit wenig Tagen aufgestellte schwere eiserne Scheidewand verhinderte jedoch dies Unglück, welches zahlreiche Menschenleben gekostet hätte, während jetzt zum Glück Niemand verletzt ward. Wenige Tage früher wurde in einer andern Stahlfabrik eine ähnliche Explosion bewerkstelligt. Andere Fabrikanten sollen schriftlich mit weiteren Mordbrenner-Attentaten bedroht worden sein, falls sie fortführen, Arbeiter zu beschäftigen,

die nicht Mitglieder der Gewerbevereine sind. Die Bestürzung und Entrüstung ist natürlich groß, und am 4. wurde eine Versammlung von Kaufleuten und Fabrikanten gehalten, um über die Mittel zur Ermittlung der Frevler und zur Verhütung der teuflischen Verbrechen zu berathen. Man beschloß einstimmig, die größten Anstrengungen zur Entdeckung dieser Urheber aufzubieten und eine Belohnung von 1000 Pfd. St. dafür auszusetzen, die durch Unterzeichnung ausgebracht werden sollen. Die Belohnung wird so bedeutend sein, weil derjenige, welcher die Thäter angiebt, jedenfalls das Land verlassen muß, um seines Lebens sicher zu sein. Man hofft, daß die Regierung ebenfalls eine Belohnung für die Entdeckung der ruchlosen Frevler aussetzen werde.

F r a n k r e i c h.

Paris, 8. Okt. Der Pariser „National“ berichtet: Die letzten aus den jonischen Inseln angekommenen Briefe melden uns, daß ernstliche Unordnungen in diesem unter dem Protectorat Englands stehenden Lande ausgebrochen sind. Wegnahmen von Schießgewehren haben auf verschiedenen Punkten Statt gehabt. Ein Kampf hat sich zwischen dem Volk und der bewaffneten Macht von Cephalonien entsponnen, und mehrere Personen sind in demselben geblieben. Das Martialgesetz ist proklamirt worden, und der Lord Protektor hat Beistand von der Naval-Station von Malta gefordert. Eine große Gährung herrscht im Lande. Die Nachrichten, welche uns unser Correspondent übermacht, sind nothwendigerweise unvollständig: die Engländer haben befohlen, alle Briefe zu entsehlen, und sie lassen keinen von jenen, welche das Ausland über die Lage Joniens aufklären könnten, abgehen. Allein trotz ihrer argwöhnischen Aufsicht zeigen die wenigen Details, die wir uns verschaffen konnten, klar die Unpopularität Englands in diesen Inseln, auf denen seine Herrschaft so schwer lastet. — Der „Courrier francais“ berichtet: Die englische Flotte, die sich vor Malta befand, hat den Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen, und sie ist auf der Stelle abgefahren.

Aus Marseille wird berichtet: Kapitain Malcolm, Ueberbringer des von dem Kaiser von China rathifizirten Friedensvertrags mit England, ist am ersten Oktober in Malta angekommen. Die Ratifikationen waren am 23. Juni auf der Insel Hong-Kong ausgetauscht worden. Diesem Vertrage gemäß sollen Kanton und noch vier chinesische Häfen dem Handel mit allen Nationen geöffnet werden. Nun wird auch die Französische Expedition bald vor sich gehen, nachdem der Zweifel an der Dauer des Friedens dieselbe für einige Zeit verzögert hatte.

Aus Lothringen, 1. Oktober. Es ist bekannt, daß die in unserer Provinz befindlichen Salinen zu Dieuze vor einiger Zeit von dem General Narvaez für Rechnung der Königin Marie Christine zu einer Summe von mehreren Millionen angekauft wurden. Es scheint, als ob die letzten Bewegungen in Spanien, die in diesem Augenblicke disponiblen Einkünfte der Erregentin erschöpft haben, denn sie ist nicht im Stande, ihren Verbindlichkeiten in Bezug auf den Ankauf dieser Salinen nachzukommen. Sie sucht einen neuen Käufer, der sich aber bis jetzt noch nicht gefunden hat. (A. 3.)

S p a n i e n.

(Telegraphische Depeschen.) Perpignan, 6. Oktober. Der Präsident und fünf Mitglieder der Junta von Nlot sind gestern mit einigen Soldaten nach St. Laurent de Cerdans geflüchtet. Die Dilligence von Barcelona kommt noch immer nicht zu Figueras an. — Ganz hat sein Hauptquartier zu Gracla aufgeschlagen, wo man eine neue Provinzial-Deputation für die Provinz Barcelona ernannt hat. — Den 1. und 2. haben die Citadelle Montjuich und das Fort Pio auf die besetzten, von den Insurgenten besetzten Punkte Barcelona's gefeuert; die letzteren haben am 2. aufgehört, das Feuer zu erwidern.

Bayonne, 7. Oktbr. Die Wahlen sind zu Soria, Oviedo, Valencia, Badajoz, Logrono, Caceres, Drense und Pontevedra der parlamentarischen Partei günstig gewesen; zu Lugo sind sie getheilt. Die Opposition hat zu Fernel und Alicante den Sieg davon getragen. — Prim rückte, wie man weiß, am 3ten in Figueras ein; dem „Phare von Bayonne“ zufolge aber verließ er am 4ten die Stadt mit allen seinen Truppen wieder, da sich die Garnison des Forts von Figueras weigerte, ihm die Thore zu öffnen.

I t a l i e n.

Palermo, 28. September. Wir leben hier immer noch in banger Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, denn die Unruhen in Bologna und theilweise in Neapel *) haben hier die Gemüther in Spannung gesetzt. Schon am 12. d. erwartete man den König hier; dann wurde dessen Ankunft auf den 20. hinausgesetzt; auch dieser verstrich. Die Behörden, alles machte sich gefaßt; vergebens, Ob nun der König dennoch binnen kurzem nach Sicilien kommen wird oder nicht, kann Niemand mit Bestimmtheit sagen. — Außerdem, daß man in Sicilien in politischer Hinsicht nie ganz ruhig sein kann, wird das Land neuerdings durch eine Masse von Ban-

*) Seit einiger Zeit sehlen uns Briefe aus Neapel. (A. 3.)

den beunruhigt. Wir zählen in diesem Augenblicke nicht weniger als neun Räuberbanden auf der Insel, vier in der Umgegend der Hauptstadt, eine in Cattani, eine bei Partinico, eine andere bei Messina, eine bei Nicosia und zuletzt noch eine bei Termini. Es vergeht kein Tag, wo nicht Berichte eingelaufen, wie Leute beraubt, verwundet, ja ermordet wurden. (A. 3.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

* Jassy, 3. Oktober. Gestern hat uns wieder ein ziemlich heftiges Erdbeben heimgesucht; um 10 Uhr 45 Minuten ließ sich ein starkes Rauschen vernehmen, welchem ein so heftiger Erdstoß folgte, daß die mit dem Erdbeben bekannten Personen sofort ins Freie eilten. Diese Erschütterung, welche manche Sprünge in den ohnehin hier sehr schlecht gebauten Häusern verursachte, war mit einem unterirdischen Donner begleitet. Man erwartete in der Nacht eine Wiederholung des Erdbebens, wie dies bisher hier öfters bemerkt worden; doch ist davon nichts verspürt worden. Das letzte Erdbeben war hier im Jahre 1837, welches denn auch heftiger als das jetzige war, indem dabei mehrere Mäuer eingestürzt sind. Die Temperatur hat den ganzen Sommer überhaupt gegen alle Erwartung so niedrig gestanden, daß Niemand sich auf eine solche Kälte zu erinnern weiß. Die Weintrauben sind noch sauer, und selbst in den besten Weingärten erwartet man nur Essig. Das hiesige ärztliche Personal hat einen wichtigen Zuwachs an einem französischen und einem englischen Arzt erhalten. Der letztere ist derselbe, der im Jahr 1839 mit dem persischen Prinzen Hussian Chan in Triest landete und in Wien und London die Aufmerksamkeit auf sich zog. Er heißt Williamson, der französische Botschafter werde seinen Sitz von Bukarest hierher verlegen, es hat sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, da er mit dem Fürsten der Walachei nicht gut steht, indem er mit dem Vorgänger desselben, dem Fürsten Ghika, sehr eng verbunden war, dessen Absetzung hauptsächlich darin liegen soll, daß er sich mit dem französischen Ministerium Thiers zu weit eingelassen hatte.

A f r i k a.

Algier, 25. Sept. Marschall Bugeaud verließ heute Bihdah, um nach Miliana zu gehen. Abd-el-Kader hat sich mit den wenigen Streikräften, die ihm noch geblieben sind, nach Marocco geflüchtet. Der Kaiser Muley Abd-el-Hamara hat durch den Kaib von Achda, Bou Hamed, und Si Saïd, Bruder des Emir, die im Namen der andern Häuptlinge nachgesuchte Erlaubniß, bewaffnet auf maroccanisches Gebiet überzutreten, verweigert.

L o k a l e s u n d P r o v i n z i e l l e s

Breslau, 15. Oktober. In der beendigten Woche sind (exklusive zweier Verunglückten und eines Erhängten) von hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche, 27 weibliche, überhaupt 57 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 11, an Altersschwäche 4, an Bluterkrankheit 1, an Brustkrankheit 1, an Blutsturz 1, an Durchfall 1, an Entbindungsfolge 1, an gastrischem Fieber 2, an organischem Herzleiden 1, an Keuchhusten 3, an Krämpfen 3, an Leberleiden 8, an Lungenleiden 8, an Lungenschwindsucht 2, an Magenverwundung 1, an Nervenleiden 1, an der Ruhr 1, an Schwämme 1, an Schlag-u. Sticfluß 7, an Tobsucht 1, an Wasserleiden 6. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 13, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1279 Scheffel Weizen, 100 Scheffel Roggen, 471 Scheffel Gerste und 903 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 35 Schiffe mit Eisen, 6 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Blech, 12 Schiffe mit Weizen, 4 Schiffe mit Roggen, 13 Schiffe mit Kaps, 3 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Butter, 2 Schiffe mit Gips, 2 Schiffe mit Mauerziegeln, 47 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Hafer, 11 Gänge Bauholz und 5 Gänge Brennholz.

Im Monat September c. haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Schuhmacher, 11 Kaufleute, 2 Schneider, 4 Viktualienhändler, 1 Uhrmacher, 1 Buchbinder, 1 Bäcker, 1 Seiffensieder, 1 Maschinenbauer, 5 Hausacquirenten, 1 Böttcher, 2 Schnittwaarenhändler, 1 Agent, 1 Tischler, 1 Verfertiger musikalischer Instrumente, 1 Conditior, 1 Stellmacher, 1 Bäcker, 1 Maler, 1 Zimmermeister, 1 Lohnkutscher, 1 Kreisamer. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 41 (darunter aus Breslau 10) und aus Russland 1.

Im Laufe des 3ten Quartals dieses Jahres sind vom Lande auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 21,984 Scheffel Weizen, 15,847 Scheffel Roggen, 1620 Scheffel Gerste und 10,302 Scheffel Hafer.

* Breslau, 15. Oktober. In der Woche vom 8. bis 14. d. M. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 4,622 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 2,943 Thaler.

* Handels-Bericht.

Breslau, 15. Oktbr. Die Getreidezufuhren sind in dieser Jahreszeit zwar niemals belangreich, aber selten sind sie wohl so spärlich gewesen, wie in diesem Herbst, und namentlich, wie sie in der so eben beendeten Woche waren. Die Ursache dieser Erscheinung sucht man theils in der um 3 Wochen verspäteten Ernte, theils in der Erschöpfung der Vorräthe von altem Getreide, indem von Weizen nur wenig, von Roggen, Gerste und Hafer aber gar nichts übrig geblieben ist.

Was in dieser Woche von neuem Weizen in guter Qualität zu Markte kam, fand an unsern Consumenten willige Käufer zu Preisen von 50 à 55 Sgr. pro Schfl.; da der angeführte neue Weiß-Weizen nicht sonderlicher Beschaffenheit war, bebang er nicht mehr, als guter gelber Weizen. Die abfallenden Qualitäten von letzterer Sorte wurden dagegen bedeutend billiger erlassen und sind 40 à 47 Sgr. pro Schfl. zu notiren.

Roggen in loco genöß vielseitige Nachfrage, theils zur Consumtion, theils zur Verschiffung. Unsere Bäcker haben wenig Vorrath und von den Kaufleuten scheinen Manche zur Deckung früherer Verschlässe kaufen zu müssen. Das Wenige, was von Roggen zu Markte kam, fand deshalb schnellen Absatz zu den Preisen von 38½ à 42 Sgr. pro Schfl.

Die Zufuhren von Gerste und Hafer waren selbst nicht für den momentanen Verbrauch hinreichend; Weizen zählten 29 à 31 Sgr. und resp. 18 bis 19 Sgr. pro Schfl. zur Deckung des dringenden Bedarfs.

Von Erbsen wurden Kleinigkeiten mit 35 à 38 Sgr. pro Schfl. verkauft.

Die Preise für Weizen dauern fort; man erwartet von Oberschlesien jetzt wieder Zufuhren von Rapps; die dann wohl kaum die Preise der vorigen Woche, 85½ à 87 Sgr. pro Schfl. bedingen dürften. In Rüben ging Nichts um; es fehlte an Zufuhren.

Mit Rüböl verblieb es ebenfalls flau; von Berlin und Stettin sind einige Partien angekommen, die den Markt drücken; zum lezt bezahlten Preise von 11½ Rthl. ist rohes Rüböl eher zu haben, als zu lassen.

Nothher Kleesaamen war in den letzten Tagen sehr begehrt und zu den Preisen von 14—15 Rthl. sind mehrere größere Posten feiner schlesischer und mährischer Saat in andere Hände übergegangen. Man scheint zu fürchten, daß der viele Regen den reifen Kleesaafeldern geschadet hat; es soll jedoch Vieles schon vor Eintritt der Nässe eingebracht sein.

In weißer Kleesaat ging Nichts um.

Spiritus in loco wurde Anfangs der Woche mit 7½—7¾ Rthl. pr. Eimer erlassen; zu Ende derselben zeigte sich aber mehr Frage und 7½ Rthl. war willig zu bedingen. Auf Lieferung in den Wintermonaten war der Artikel angenehmer und würde 6¾ Rthl. zu machen gewesen sein; solide Verkäufer hielten auf 6½ Rthl. pr. Eimer à 80 %.

Rappstücken halten sich zwischen 30—31 Sgr. pr. Ctr.

Für Zink zeigte sich keine Frage; loco wird auf 6½ Rthl. pr. Ctr. gehalten, loco Cofel ist mit 6 Rthl. pr. Ctr. verkauft worden.

Riga, 27. Sept./9. Oktbr. Die Zufuhr bis zum Schlusse der Woche beträgt circa 84 Mille Lo. Säe- und circa 27 Mille Lo. Thurm-Keimsaamen. Der Preis von Säesaamen schien einige Festigkeit gewinnen zu wollen; doch wurden nur in einzelnen Fällen 5 No. 5¾ bedungen, das Mehrste zu 5 No. 5¾ und 5½ begeben. Mäher Säesaamen bedang 5 No. 6¼; Thurm- saamen 5 No. 4¼—4¾, einiges 5 No. 5.

Hamburg 90 Tage 35½/16.

* Das anerkannte Bedürfnis eines Waisenhauses für arme Waisen der Stadt Breslau, katholischer Confession, hat die Unterzeichneten veranlaßt, am 13. Jan. 1842 in einen Verein zusammen zu treten. Sein Zweck ist, durch eigene und anderer Wohlthäter Gaben und Beiträge die Mittel, welche zur Erfüllung jenes Bedürfnisses erforderlich sind, herbeizuschaffen und demnächst aus ihnen ein vollständig eingerichtetes Waisenhaus, genannt zur heiligen Hedwig, auf eigenthümlich erworbenem Grund und Boden zu errichten, gegenwärtig aber und bis letzteres zur Ausführung gekommen, aus dafür bestimmten jährlichen Beiträgen und dem hierdurch gebildeten Fond, katholischen Waisenkinder, zunächst Knaben, unter Aufsicht eines zuverlässigen Hospitallaters, Kost, Wohnung, Bekleidung und sonstige Verpflegung, nebst dem Unterricht in einer katholischen Stadtschule, zu gewähren. Der Verein hat bereits von Sr.

Excellenz, dem Herrn Minister des Innern, und von einer Königl. hochlöbl. Regierung für sich und die Bildung der beiden Fonds, so wie für die erwähnte Annahme von Waisenkinder zur Erziehung und Verpflegung die hohe Genehmigung erhalten, besigt zur Zeit für die einstige Gründung des Waisenhauses einen zinsbar angelegten Kapitalbestand von 10,430 Rthl., und gewährt gegenwärtig zwölf Waisenkinder, aus den hierzu gewidmeten Fonds, die besagte Erziehung und Verpflegung in dem ihm unentgeltlich Nr. 12 Klosterstraße rechts im Parterre überlassenen Lokale.

Indem der Verein dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, dankt er verbindlichst allen Wohlthätern, die bisher sein Unternehmen durch Beiträge und durch andere Gaben und Gewährungen liebreich unterstützt, ihnen Gottes reichen Segen wünschend, empfiehlt sein Institut für die Zukunft dringend wohlwollender Mithätigkeit, damit sowohl durch Mehrung des Gründungsfonds der Augenblick der Errichtung des Waisenhauses näher gerückt, als besonders durch jährliche Beiträge die Aufnahme armer Waisenkinder immer mehr erweitert werden möge, und bemerkt, daß Herr Stadtrath Lehmann zur Annahme jeglicher Spende bereit und beauftragt ist. Breslau, am Vorabende der sechshundertjährigen Gedächtnisfeier der heiligen Hedwig, den 14. Okt. 1843.

Der Verein zur Errichtung einer katholischen Waisenanstalt für Breslau.
Latussek. Förster. Baron v. Plotho. J. Molinari.
Kny. Lehmann. Salice. Milde sen.
Dr. Lindner. Dr. Sauer. Thtel. Suppe.

— Breslau, 14. Oktober. Der Dekorateur an unserm Theater, Hr. Pape, hat Seitens der Dresdner Hofbühne die Aufforderung, eine große Dekoration zu liefern, erhalten. Es ist bekannt, mit welchem Glanze das neue Dresdner Theater ausgestattet worden, und daß die, aus den Händen der renomirtesten, zum größten Theil französischen Theater-Maler hervorgegangenen Dekorationen in dieser glänzenden Ausstattung eine der ersten Stellen einnehmen. Jene Aufforderung, so schmelzhaft und ehrenvoll für Hr. Pape, ist zugleich der erfreuliche Beweis, wie sehr die Intendanz der Dresdner Hofbühne das Talent deutscher Künstler zu würdigen und für sich zu gewinnen bedacht ist. Wir dürfen es unsfererseits gewiß mindestens eine interessante Thatsache nennen, daß sich das Dresdner Hoftheater aus dem Atelier des Dekorateurs der Breslauer Bühne mit einer Dekoration versteht. Der Maler der italienischen Stadt in der Stummen von Portici, der Klosterhalle in Robert der Teufel, der Kirche in der Geisterbraut, der beiden Neptun-Palläste im Weltumsegler — um nur einige der ausgezeichnetsten und trefflichsten Schöpfungen des Hrn. Pape aus einer großen Reihe hervorzuheben — wird unzweifelhaft in Dresden dieselbe Anerkennung finden, welche ihm hier verdienstermaßen, von seinem ersten Auftreten bis jetzt, immer zu Theil geworden ist.

L. S.

— In dem Garten des Hutfabrikanten Herrn Pähold aus Glogau, zu Zarbau, welcher an den Gärtner Hrn. Hausmann verpachtet worden, ist die Fruchtbarkeit der Kartoffeln und Rüben so groß, daß dieselbe eine öffentliche Erwähnung verdient. Hr. Hausmann hat dieses Jahr an 30 Saak Kartoffeln geerntet, von denen keine unter 1 Pfund wiegt, Einzelne eine Schwere von 2 bis 3½ Pfd. haben. Seine Oberwürben wiegen meist zwischen 5 und 6 Pfd., die rothen Rüben haben die Stärke und Länge eines starken Mannsbeines. Der Kartoffel- und Rüben-Saamen des Hrn. Hausmann wird wohl bald eine allgemeinere Verbreitung finden.

Riegnitz, 13. Oktober. Am 11. Oktober in der Mittagsstunde hatten sich mehrere Arbeiter der Eisenbahn zusammengerottet, um einen Aufruhr gegen die Direktion zu veranlassen, weil sie in ihrem Gehalte geschmäleret werden sollten, wie sie meinten; nachdem ihnen von Seiten unseres Bürgermeisters und des Baumeisters der Eisenbahn bedeutet wurde, wie dies nicht der Fall sei, obgleich sie eigentlich bei jetziger Zeit einen höheren Gehalt nicht verlangen könnten, begaben sie sich an ihre Arbeit; einige Unruhefister indessen wollten davon nichts wissen, und lürmten weiter; der Herr Baumeister, um die Unruhefister in die gesetzlichen Schranken zurück zu weisen, sah sich daher genöthigt, das hier garnisonirende Militär sowohl als auch die Bürger-Miliz zu requiriren; als dies erschien, zogen sich die Tumultuanten zurück und die Ordnung war wieder hergestellt. Möchte unsere geehrte Eisenbahn-Direktion, um ferneren Excessen zu begegnen, doch solche Leute auf der Stelle entlassen: es werden diese gewiß durch bessere ersetzt werden können. (Silesia.)

Mannigfaltiges.

+ Gräfenberg, im Oktober. Noch immer finden sich Kurgäste ein; wohl hundert werden hier ihren Winter-Aufenthalt nehmen. Auch Freiwaldbau ist viel besucht worden. Kürzlich haben wir eine Scene erlebt, die uns, so viele wir fremder Länder Kinder waren, ebenso sehr überraschte, als frappirte. In Freiwaldbau starb nach langer Krankheit ein Schuhmacher, bis zur Todesstunde von seiner Frau, mit der er viele Jahre in glücklicher Ehe verlebt hatte, treu verpflegt. Am Tage seiner Beerbigung erhing sich die Frau im Uebermaß des Schmerzes über den Verlust. Trotz aller Anstrengungen ihrer alten Mutter, die Schmach abzuwenden, wurde der Leichnam der Unglücklichen in der Nacht um 1 Uhr vom Schinder abgeholt und auf einem Berge in der Nähe eingescharrt. Dagegen hat sich nun wieder der Besitzer des Berges erhoben und will die Leiche auf seinem Grund und Boden nicht dulden. Die hiesigen Kurgäste beabsichtigen, denselben anzukaufen, um den mittlernächtigen Scandal nicht etwa noch einmal wiederholt sehen zu müssen.

— Die Nachener Ztg. meldet aus dem Hannoverschen, 7. Okt. „Ein an sich unbedeutendes Ereigniß macht hier seiner Folgen wegen ein gewaltiges Aufsehen. Ein sogenannter Forstjunker hat einigen armen Holzberechtigten ihr sogenanntes Reihfeuerholz gestrichen, also ihnen durch einen Federstrich ihr wohlverworbene Recht, in dessen Besitz sie sich seit undenklichen Zeiten befinden, genommen. Der Forstjunker ist im Publikum als ein herrischer Mann bekannt, und dies hat wohl den Advokaten, welcher, auf Antrag der Bauern, den Besitzstörer als Spolianten verklagte, bewogen, empfindliche Worte: als Gefesekunde und dergleichen, die aber juristische Wahrheiten sind, mit einfließen zu lassen, weshalb ihn der Forstjunker als Kriminalverbrecher wegen verletzter Amtsehre, denunciirt hat. Der Advokat ist auch wirklich zu einer dauernden Gefängnisstrafe verurtheilt, und hat sie, ohne auf Verwandlung in Geld anzutragen, oder um Gnade zu bitten, was ihm empfohlen war, auch erstanden. Wegen Verletzung der Amtsehre durch ein Wort wie Rechtskunde: c. r. dauerndes Gefängniß dem Advokaten? Das läßt sich schwer begreifen. Der Advokat soll furchtlos für den Armen und Bedrängten wider den Mächtigen kämpfen, und im Fluß der Rede, jedes Wort auf die Goldwaage legen? Wie würde es For, Burke, Sheridan ergehen sein, wären sie Hannoversche Advokaten gewesen! Mir ist erinnerlich, daß Sheridan gegen Pitt sagte: Der Minister verdiente wie ein ungezogener Knabe mit Ruthen gepötscht zu werden! Der Advokat ist Redner, gleichviel ob er spricht oder schreibt, da wo es leider kein mündliches öffentliches Gerichtsverfahren giebt.“

— Zurbano wurde in Lissabon im Theater erkannt; trotz der Anwesenheit der Königin wendete sich das ganze Publicum mit dem Rufe: „Hinaus mit dem Bombardador“ gegen ihn, und er mußte das Theater verlassen.

— Nach dem „Bunzlauer Sonntagsblatte“ welches den in Leipzig erscheinenden „Kometen“ als Quelle angeht, wäre der spanische Brigadier Ametler, welcher zu den Insurgenten von Barcelona übergegangen ist, der bekannte Dr. Rudolph Mettler, welcher eine Zeit lang in Leipzig ein Journal: „das Nordlicht“ herausgab und später nach Hamburg ging, wo er mit Uffo Horn eine ähnliche Zeitschrift begründete, die jedoch bald aufhörte. Seit mehr als einem Jahre war Mettler verschollen; jetzt soll er in Spanien aufgetaucht sein und seinen Namen nur durch das vorgeschriebene verändert haben. — Wer Rudolph Mettler persönlich kennt, muß diese Meldung sogleich als einen Scherz erkennen. Er sieht wahrlich nicht aus wie ein spanischer Insurgenten-Chef!

— Das „Journal des Debats“ vom 7ten d. M. enthält einen ausführlichen Aufsatz über die Möglichkeit, den Isthmus von Panama, mittelst eines Kanals zu durchstechen. Er beginnt mit der Meldung, daß die französische Regierung Hrn. Napoleon Gorella, einen Mann von großen Kenntnissen in Eisenbahnbau und Herrn Courtines, gleichfalls einen ausgezeichneten Wegebauerständigen, beauftragt habe, nach Panama abzugehen, um an Ort und Stelle die möglichst genauen Untersuchungen anzustellen. Das Journal giebt hierauf einen historischen Bericht über das, was bisher für das Projekt geschehen ist, und weist die verschiedenen Wege nach, auf denen es zur Ausführung gelangen könne. Es scheint die Verbindung durch den See Nicaragua für die günstigste zu halten. Man würde bei diesem nur einen Bodenaum von 27 Kilometer Dicke (3½ Meilen) zu durchstechen haben, dessen größte Höhe 46 Metres über der Fläche des Sees von Nicaragua ist. — (Es scheint dem Journal des Debats nicht bekannt zu sein, daß, wenn die darüber gegebenen Berichte nicht falsch sind, bereits in früheren Jahrhunderten eine Ver-

bindung durch einen allerdings nur sehr kleinen Kanal bestanden habe, den ein Geistlicher, der als Eremit die Gegend bewohnte, angelegt haben soll.) (Wof. 3.)

Briefen aus Ankona zufolge, ist im verfloffenen Monat ein Vulkan auf der felsigen Insel Melada im adriatischen Meere bei Ragusa entstanden. In der Nacht des 14ten sah die Mannschaft eines römischen Schiffes aus der Mitte der Insel Lava strömen, die über eine halbe englische Meile floß. In der darauf folgenden Nacht sah man sieben verschiedene Krater dunkle entzündete Massen auswerfen.

Die Polizei erkappte zu London am 5. d. M. in einem ihr bezeichneten Hause einen jungen Mann über der Befertigung von unächten Cigaretten aus getrockneten Eichen-, Rhabarber- und sonstigen Blättern, während eine große Menge bereits fertiger Cigaretten vor einem Feuer getrocknet ward. Der ganze Vorrath wurde weggenommen und sammt dem Verfertiger, der schon lange mit seinem Artikel einen ausnehmend einträglichen Handel trieb, in Sicherheit gebracht.

Das Tilsener gemeinnützige Wochenblatt theilt Folgendes mit: Von gemeinen Schacherjuden werden zur jetzigen Zeit die neuen 2 1/2 Sgr.-Stücke in hiesiger

Stadt in bedeutender Anzahl angekauft und dann auf dem Lande für neue halbe Guldenstücke verausgabt. Schon mehrere solcher Betrügereien sind an Landleuten verübt worden; es bleibt daher den hohen landrätlichen Behörden anheimgestellt, durch die Kreisblätter ihre Einsassen zu warnen.

Auflösung der Charade in der vorgestrigen Ztg.: **M a i l a n d.**

Redaktion: **E. v. Baerß und H. Barth.**
Verlag und Druck von **Graf, Barth u. Comp.**

Theater-Heyervoire.
Montag, zum ersten Male: **Hermance**, oder: „Ein Jahr zu spät.“ Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen: **Hermance**, ou: **Un an trop tard** der Madame Ancelet von **Heinrich Börnstein**. — Personen: Graf **Alfred** von **Selcourt**, Hr. **Heckscher**, **Valerie**, seine Gemahlin, **Mad. Pollert**. Die vermittelte Gräfin von **Selcourt**, **Alfreds** Mutter, **Madame Herbst**, **Hermance** und **Delie**, **Valeries** Schwestern, **Alte Antonie** **Wilhelmi** und **Caroline Herbst**, **Babouillet**, ehemals Spezereihändler, jetzt Gutsbesitzer, Herr **Wohlbrück**, **Madame Babouillet**, seine Frau, **Mad. Wohlbrück**, **Alvarez** **Dracano**, **Spanier**, Hr. **Pollert**, **Julius** von **Solie**, Hr. **Daus**, **Andreas**, **Bedienter**, Hr. **Schwarzbach**.
Dienstag: „**Oberon, König der Elfen**.“ Romantische Feen-Oper in 3 Akten, Musik von **E. M. v. Weber**.

F. z. **○ Z. 17. X. 6. M. C. □ III.**

Verlobungs-Anzeige.
Anstatt besonderer Meldung empfehlen sich allen Verwandten und Freunden als Verlobte: **Johanna Bruck**, **Heinrich Ehn**.
Dypeln, den 12. Okt. 1843.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Kaufmann **Hrn. Leo Wolff** in **Reisse**, zeigen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an: **Höfer** nebst Frau.
Dypeln, im Oktober 1843.
Als Verlobte empfehlen sich: **Louise Höfer**, **Leo Wolff**.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 6 Uhr verschied am Schlagfluß unser vielgeliebter Gatte und Vater, der **Kammer-Controleur Brosig**, in einem Alter von 64 Jahren, welches wir, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Bekannten, hiermit anzeigen.
Reisse, den 11. Oktober 1843.
Caroline Brosig,
Julius Brosig.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Heute früh um 2 1/2 Uhr entschlief an den Folgen einer Gehirn-Entzündung mein theurer Gatte, der **Königl. Oberst und Inspecteur der 2ten Ingenieur-Inspection**, **Carl von Radecke**, im 62ten Jahre. Alle, die seinen Werth und unser Glück kannten, werden meinen Schmerz durch stille Theilnahme ehren.
Breslau, den 14. Oktober 1843.
Caroline verw. von **Radecke**, geb. von **Brochusen**, zugleich im Namen ihrer Kinder.

Todes-Anzeige.
Tief erschüttert zeigen wir Freunden und Bekannten das am 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, an Geisteskrankheit erfolgte Ableben unseres theuern Gatten und Vaters, des **Lehn-gutsbesizers Heinrich May**, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Sabischdorf bei **Schweidnitz**, den 13. Oktober 1843.
Die hinterbliebene Wittve und Kinder.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Den am 12ten d. M. erfolgten sanften Tod meines einzigen, geliebten Bruders, **Dr. Ledwig** in **Striegau**, zeige ich tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden ergebenst an.
Breslau, den 14. Oktober 1843.
Verw. **Dr. Noack**, geb. **Ledwig**.

Bei dem so unerwarteten, für uns so schmerzlichen Tode unseres einzigen Sohnes **Philipp** fühlen wir uns für die ihm so vielfach gewordenen Beweise der liebevollsten Theilnahme während seiner Krankheit zum herzlichsten Danke verpflichtet.
Breslau, den 12. Oktober 1843.
J. W. Hirsch und Frau.

Die deutsche, französische und englische **Lesebibliothek** von **F. C. C. Leuckart**, in **Breslau**, am **Ring** Nr. 52, ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den **billigsten** Bedingungen beitreten.

Die Vorstellungen im Gebiete der natürlichen Zauberei von **Andreas Ehrlich**, finden noch kurze Zeit täglich mit neuen Abwechslungen im **Kunzendorfer Keller**, **Ohlauer Straße** Nr. 9, statt.
Der **Abend** ist **Abends 6 Uhr**.

Theater-Anzeige.
Eine erste Liebhaber-in, so wie ein guter Theatermeister können sofort bei Unterzeichnetem Engagement finden.
Ratibor, den 10. Oktober.
Heinrich,
Königl. concess. Schauspiel-Director.

In der **Urschenorffschen** Buchhandlung in **Münster** ist so eben erschienen und in **Breslau** zu haben bei **G. W. Aberholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), **A. Zerck** in **Leobschütz** und **W. Gerloff** in **Dels**:

Predigten, Betrachtungen und Unterweisungen, in frühern Jahren gehalten von dem jetzigen **Erzbischofe zu Köln Clemens August Freiherrn Droste zu Vischering** und mit dessen Einwilligung dem Druck übergeben.
gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Bei **G. W. Aberholz** in **Breslau**, **A. Zerck** in **Leobschütz**, **Burckhardt** und **Hennigs** in **Reisse**, **Flemming** in **Glogau**, **Heinrich** in **Neustadt**, **Hoffmann** in **Striegau**, **Pompejus** in **Slas** und in allen Buchhandlungen ist zu haben:
Zur 600-jährigen Jubelfeier des seligen Todes der heiligen Hedwig.
Nebst Gebeten.
Geheftet. Preis 1 Sgr.

Bei **Basse** in **Quedlinburg** ist so eben erschienen und in **Breslau** zu haben bei **G. W. Aberholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), bei **A. Zerck** in **Leobschütz** und **W. Gerloff** in **Dels**:
Das Kaleidotyp.
Ober kaleidoptrisch-chemische Maschine, um für alle Gewerbetreibende eine unberechenbare Anzahl von **Mustern** jeder Art zu erfinden und zu bilden, welche sich von selbst erzeugen und von selbst auf dem Papier abbilden.
Erfinden vom **Dr. F. A. W. Netto**, Lieutenant a. D. und Ehren- und ordentlichem Mitgliede mehrerer gemeinnützlicher Gesellschaften.
Mit 3 Tafeln Abbildungen.
Gr. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Numa Pompilius.
Seconde roi de Rome, par **M. de Florian**, de l'Académie française, de celles de Madrid, Florence etc.
Mit einem vollständigen Wörterbuche von **Friedr. Aug. Menadier**.
Geh. 8. Preis 15 Sgr.

Tanz-Unterricht.
An dem von **Herrn Baptiste** in meiner Anstalt zu ertheilenden **Tanz-Unterricht**, welcher den 3. November beginnt, können noch einige junge Mädchen und auch Knaben, letztere jedoch nur bis zum zwölften Jahre, Theil nehmen.
Sophie Werner, Vorsteherin einer Töchterschule, Ring Nr. 19.

Zu den in diesem Monate angefangenen **Tanzstunden** können sich noch **Theilnehmer** melden. Näheres bei mir **Nikolaistraße** Nr. 58. **Kraus**, Tanzlehrer.
Ein Mädchen, welches bereits längere Zeit in einer **Kurz- und Galanterie-Waaren-Handlung** als **Ladenmädchen** conditionirt hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht ein **balbiges** Unterkommen. Näheres **Burgfeld** Nr. 14, eine Treppe.

Aufruf und Bitte.
Durch ein, am **Abende** des **Sonntags**, den 8. Oktober, um 1/9 Uhr im **Mittelpunkte** hiesigen Ortes ausgebrochenes Feuer, dessen man bei dem starken Winde, trotz der dankbartheften hingebenden Hülfe von **Nah** und **Ferne** erst am nächsten Morgen Meister werden konnte, hat unsere Stadt eine schwere Heimsuchung erfahren. Ungerechnet die größtentheils bewohnt gewesenen Hintergebäude, liegen 26 Häuser, davon 9 am **Ring**, in **Schutt** und **Asche**, und 96 Familien sind der nothwendigsten Mittel für **Leben** und **Unterhalt** entbehrt, und sehen mit **Jagen** und **herzerreißendem Kummer** dem nahenden Winter entgegen. Die bisher Wohlhabenden sind dadurch arm, die Armen aber elend geworden. — Bei dem so großen Umfange des **Sammers** sind die **Kräfte** **Derer**, welche **Gottes** **Gnade** verschont bleiben ließ, bei dem besten Willen zu gering, und der unterzeichnete **Unterstützungsverein** wendet sich daher an alle menschenfreundliche Herzen in **fröher** **Hoffnung** mit der ergebenen **Bitte** um thätige **Beihülfe** für die **Nothleidenden**. Jede **Unterstützung** an **Geld**, **Kleider** und **Lebensmitteln**, sei das **Scherflein** auch noch so gering, werden wir als einen **gesegneten** **Beitrag** der **Liebe**, die von **Gott** ist und zu **Gott** führt, mit dem herzlichsten **Danke** empfangen, und zu gewissenhafter **Vertheilung** bringen, und zu seiner Zeit darüber **Rechenschaft** abstaten.
Bernstadt bei **Dels**, den 10. Oktober 1843.

Basset, Bürgermeister. **Herrmann**, Pastor. **Knoff**, Kirchenvorsteher. **Matthias**, Rathmann. **Reichelt**, Archidiaconus. **Scholz**, Apotheker. **Scholz**, Steuer-Inspektor. **Ulbrich**, Oberförster. **Wilke**, Diaconus.

Unterzeichnete erbietet sich, milde Gaben für die **Verunglückten** anzunehmen und in der **Zeitung** bekannt zu machen.
Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Öffentliche Dankagung.
Bei der in der Nacht des 8ten zum 9ten d. M. stattgefundenen **Feuersbrunst** vor mein Haus, in dessen unmittelbarer Nähe das Feuer fürchterlich wüthete, in so großer Gefahr, daß ich an dessen Rettung, zumal es dreimal zu brennen begann, gänzlich verzweifelte. — Nur durch die umsichtige Leitung der **Kösch-Anstalten** Seitens der hiesigen **Wohllöbl. Ortsbehörde** und unserer **benachbarten Guts Herren**, durch die unermüdbarste und während fast der ganzen Nacht angestrengtesten **Thätigkeit** hiesiger und **benachbarter Kösch-Anstalten**, insbesondere durch die mit eigener **Lebensgefahr** verbundenen eifrigsten Bemühungen des **Schornsteinfeger-Meisters** **Herrn Müller** aus **Dels** gelang es, das wüthende Element von dem durchaus nicht massiven Gebäude abzuwehren und dadurch die angrenzenden Häuser des **Ringes**, vielleicht auch einen großen Theil der **Stadt**, vor dem **Untergange** zu retten. — Dieses hiermit öffentlich und mit dem innigsten **Danke** gegen alle **Diejenigen**, die so **menschenfreundlich** und **theilnehmend** sich hierbei **betheilig** haben, auszusprechen, fühle ich mich verpflichtet. Möge der **himmlische Vater** Ihnen **vergelt** und Ihre **Wohlthaten** lohnen!
Bernstadt, den 12. Oktober 1843. **Joseph Block.**

Bekanntmachung.
Zum Bau der **Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn** finden **Schachtarbeiter** den ganzen Winter und das nächstfolgende Frühjahr hindurch auf der **Bahnstrecke** zwischen **Piegnitz** und **Breslau** Beschäftigung, und können sich mit einem **Heimatschein**, einer **Schaukel** und einem **Kupsel** versehen, zu jeder Zeit in **Nimkau**, **Neumarktschen Kreis**, bei den **Bauschreibern** **Kesler** und **Schiller** melden.
Breslau, den 7. Oktober 1843.
Manger, Königl. Bau-Inspektor.

Mobiliar-Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

Obgleich wir uns noch vorbehalten müssen, den speziellen Abschluß des verfloffenen Semesters zu veröffentlichen, bis solcher von der Königl. Sächsischen hohen Brandversicherungs-Kommission geprüft und genehmigt worden ist, so sind wir doch jetzt schon im Stande, den Herren Interessenten mitzutheilen, daß der ermittelte Bedarf für **Brandschäden** und **Verwaltungskosten** für das Semester vom 1. April bis ult. Sept. 1843 sich auf 12 1/2 Mgr. für 100 Thlr. Beitragsquote stellt. Wir beehren uns hiermit, das geschätzte Publicum in Kenntniß zu setzen, wie hoch die **Beiträge des ganzen Jahres vom 1. Okt. 1843 bis 30. Sept. 1843** sich gestalten, und zwar:

Klasse I. für 1000 Thlr. Versicherungs-Summe	1 Rthlr.	5 Mgr.	8 1/2 Pf.
" II. " 1000 " desgl.	2 " "	11 " "	6 2/3 " "
" III. " 1000 " desgl.	3 " "	17 " "	5 " "
" IV. " 1000 " desgl.	4 " "	23 " "	3 1/2 " "
" V. " 1000 " desgl.	5 " "	29 " "	1 1/2 " "
" VI. " 1000 " desgl.	7 " "	5 " "	" "

Für den allgemeinen Verband ist auch diesmal nur das **Minimum** der halbjährigen Beiträge mit **zehn Neugroschen** erforderlich, und wird abermals fast die Hälfte des **Beitrags** dem **Reservefond** desselben zufließen.
Es ist übrigens ein **Erfahrungssatz**, daß alle **Gegenseitigkeits-Anstalten** mit der **Entwickelung** durchschnittlich an **Wohlfahrt** gewinnen, und wir sind überzeugt, daß dieser **Satz** auch bei diesem **Institute** sich bewähren wird.
Indem wir dieses **gemeinnützige**, unter **spezieller** **Aufsicht** des **Staats** geleitete **Institut**, dessen **Statuten** bei uns zu haben sind, **angelegentlich** empfehlen, zeigen wir **ergebenst** an, daß für uns **vortäufig** folgende **Hilfs-Agenten** mitwirkend sind:
Herr A. Bial in **Ohlau**,
" **A. Heinke** in **Beuthen O/S.**,
" **B. Holländer** in **Leobschütz**,
" **Apotheker Müller** in **Münsterberg**,
" **J. F. Pefschke** jun. in **Lublinitz**,
" **S. G. Pläschke** in **Strehlen**,
" **L. Schiller** in **Ples**,
" **G. G. B. Scholz** in **Gr. Strehlitz**,
" **G. Uhl** in **Dels**,
" **Jos. Ulrich** in **Bernstadt**.
Wir behalten uns vor, mehrere von uns in andern Städten angestellte **Hilfs-Agenten** namhaft zu machen, sobald solche die **Genehmigung** der **Königl. Hochlöbl. Regierung** erhalten haben. **Breslau**, den 14. Oktober 1843.
F. Krügermann & Comp.,
General-Agenten der **Mobiliar-Brandversicherungs-Bank** für **Deutschland** in **Leipzig**.
(**Junkern-Straße** Nr. 7.)

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschien so eben und wurde an alle Buchhandlungen versandt, vorrätzig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, so wie in Krotoschin durch Stock:

Allgemeine Culturgeschichte der Menschheit

von Dr. Gustav Klemm,

Bibliothekar an der königlichen Bibliothek zu Dresden.

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit xylographischen Abbildungen der verschiedenen Nationalphysiognomien, Geräthe, Waffen, Trachten, Kunstprodukte u. s. w. versehen.

Erster Band. Die Einleitung und die Urzustände der Menschheit enthaltend.

Mit 8 Tafeln Abbildungen. gr. 8. sauber broschirt. Preis 2 Thlr.

Ich übergebe hiermit dem Publikum ein Werk, welches den historischen Stoff aus einem neuen Gesichtspunkte beleuchtet und dessen Aufgabe es ist, die allmähliche Entwicklung der menschlichen Cultur von den frühesten Anfängen bis zu der Stufe, auf welcher das europäische Völkerleben des 19. Jahrhunderts steht, nachzuweisen und durch Wort und Bild zu veranschaulichen. Ich hoffe, daß ein Werk von so allgemeinem Interesse für die Freunde der Geschichte der Ethnographie und der vergleichenden Alterthumskunde eine freundliche Aufnahme finden und rege Theilnahme erwecken werde.

Der Verfasser, der gelehrten Welt durch die Herausgabe seiner frühern Schriften, namentlich: Atila, Handbuch der germanischen Alterthumskunde, Geschichte der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst in Deutschland u. zur Genüge bekannt, hat auch bei dem vorgenannten Werke seine Befähigung, gegründet auf langjähriges Studium, auf das Vollständigste bekundet. Leipzig, im September 1843.

Für Unterrichtsanstalten

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, vorrätzig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Ober-Schlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, sowie in Krotoschin durch Stock:

Sammlung auserlesener Gedichte für Gedächtniß- und Redeübungen,

nach einer fünffachen Abstufung vom Leichten zum Schweren geordnet und mit erläuternden Anmerkungen versehen von

R. Förster.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. broch. 1 Rthl.

Arnoldsche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In meinem Verlage sind so eben folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätzig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, so wie in Krotoschin durch Stock:

Boccaccio, G., il Decamerone. Ornato col ritratto dell' autore. gr. 8. broch. 1. Rthl.

Mühle, H., Graf von der, Beiträge zur Ornithologie Griechenlands. gr. 8. brochirt. 1 Rthl.

Möfft, Fr., Professor, kleine Mythologie der Griechen und Römer für höhere Mädchenschulen und die Gebildeteren des weiblichen Geschlechts. Zweite verbesserte Ausgabe. gr. 8. $\frac{3}{8}$ Rthl.

Messsch, M., Gallerie zu Shakespeares dramatischen Werken. In Umrissen, erfunden und gestochen. Siebente Lieferung. Die lustigen Weiber von Windsor. XIII. Blätter. Mit Erläuterungen von Professor Dr. H. Ulrich. Deutsch und in englischer Uebersetzung. Gr. Imp. 4., extra cartonnirt in engl. Linnen-Noiré. Subscriptionspreis: 5 Rthl.

Leipzig, im September 1843.

Ernst Fleischer.

Höchst vortheilhaftes Anerbieten,

Carl Spindler's Taschenbuch betreffend.

Um den Ankauf der Reihfolge des Spindler'schen Taschenbuchs: „Vergißmeinnicht“, das mit vielen ausgezeichnet schönen Stahlstichen geziert ist — zu erleichtern, werden wir von nun an bis Ende dieses Jahres die Jahrgänge 1830—1843 (früherer Preis 35 Rthl.) — zusammengenummen zu

Sieben Thaler

berechnen. Den einzelnen Jahrgang (früherer Preis 2 Rthl. 12 Sgr.) geben wir zu 14 Sgr. — bis zu oben bemerkter Frist, ab. Wir glauben mit dieser Ermäßigung einer großen Zahl von Lesern gefällig zu sein, und empfehlen uns zu vielen Bestellungen, die jede Buchhandlung schnelligst ausführen wird.

Stuttgart, 1. September 1843.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Zu geeigneten Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß.

Bei H. G. Ewert in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätzig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, so wie in Krotoschin durch Stock:

Criminal-Untersuchung

des

Dr. Sylvester Jordan,

ordentl. Professor der Rechte zu Marburg,

Dr. Scheffer, Dr. Eichelberg, Dr. Sach,

Ed. von Breidenbach u.

wegen Hochverraths.

gr. 8. 11 Bogen broch. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei C. F. Winter, akadem. Verlagshandlung in Heidelberg, ist so eben erschienen, vorrätzig in Breslau bei Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, so wie in Krotoschin durch Stock:

Archiv der politischen Oekonomie und Polizei- Wissenschaft,

herausgegeben in Verbindung mit Hofrath Herman, Prof. v. Mohl, Staatsrath Nebentius, Ministerialdirektor Regenauer und Ministerialrath Vogelmann,

von

Dr. Karl Heinrich Nau und Dr. Georg Hauffen.

Neue Folge, ersten Bandes erstes Heft, (der ganzen Reihe: VI. Bandes, erstes Heft.) Preis des Bandes von 3 Heften: 2 Rthl. 15 Sgr.; jedes Jahr erscheint wenigstens ein Band. — Die früheren Bände sind zu gleichem Preise durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Verhältnisse

zwischen den Ritterguts-Eigenthümern und dienstpflchtigen
bäuerlichen Kleinrentenbesitzern in der Provinz Schlesien.

Von

N. M. Kartseher,

Königl. Preuß. Justiz- und Oekonomie-Kommissarius.

gr. 8. geh. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser stellt in dieser Schrift die Ergebnisse seiner historischen Forschungen zusammen, sucht, die hinsichtlich der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse seit ihrem Entstehen im Umschwunge der Zeit schwankend gewordenen Rechte beider Theile hervorzuheben, daraus die Nothwendigkeit ihrer Umgestaltung, in einer den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Art, darzuthun und die für diesen Zweck bewährte gefundenen Maßregeln anzugeben.

Ergänzungen und Erläuterungen der Preussischen Rechtsbücher

durch Gesetzgebung und Wissenschaft.

Unter Benützung der Justizministerial-Akten und der Gesetzrevisions-Arbeiten.

Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Von

S. Gräff, L. v. Rönne u. S. Simon.

Landrecht. Ater Band.

Pränumerations-Preis für das Ganze in 10 Bänden 30 Rthl.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehlen wir unser neu errichtetes

Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Benutzung dem geehrten Publikum, und theilen die Bedingungen zum Beitritt, wie folgt, mit.

Die Tendenz desselben ist, dem Abonnenten die Gelegenheit zu verschaffen, die Erscheinungen in der musikalischen Literatur kennen zu lernen, und nach vorhergegangener Prüfung dasjenige als Eigenthum zu behalten, was ihm hierzu geeignet erschien, und bedarf es zur Berechtigung eines 12, 6 oder 3 monatlichen Abonnements nur eines Musikalien-Baar-Kaufes von 12, 6 oder 3 Rthl., und hat dafür der Abonnent die Benutzung des Leih-Instituts unentgeltlich.

Für solche Musikfreunde, die sich mit dem gewöhnlichen Leihen von Musikalien begnügen und eigene Anschaffung derselben nicht beabsichtigen, haben wir ein zweites Abonnement errichtet, und zwar für 3 Monate 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Die Quantität der zu leihenden Noten richtet sich nach der längeren oder kürzeren Zeit des Abonnements. Uns aller Anpreisung desselben enthaltend, bemerken wir noch, dass es unser eifrigstes Bestreben ist und stets sein wird, die Zufriedenheit unserer resp. Abonnenten zu erwerben und zu erhalten.

Ed. Bote u. G. Bock in Breslau,

Schweidnitzerstrasse Nr. 8.

Wiederholte Aufkündigung

der Posener 3 $\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungsbekanntmachung vom 16ten Juni d. J. fordern wir die Inhaber aller damals aufgekündigten bis jetzt aber noch nicht eingelieferten und in der Anlage specificirten Posenschen 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe auf, solche unverzüglich an unsere Kasse einzuliefern.

Sollte diese Einlieferung auch im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinszahlungs-Termins nicht erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 15. April 1842 (G. S. N. 14 pro 1842) mit ihrem Realrechte auf die in den aufgekündigten Pfandbriefen ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt und mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefwerth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitals-Betrag nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in termino Weihnachten 1842 gezogenen, bis jetzt aber nicht eingelieferten 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe,

Nr. 28/76. Bojanice, Kreis Fraustadt, über . . . 100 Rthl.

Nr. 35/274. Jankowice, Kreis Posen, über . . . 100 "

Nr. 44/95. Siemianice, Kr. Schildberg (Ostrzeszow) 100 "

Nr. 39/739. Jankowice, Kreis Posen, 40 "

Nr. 56/80. Stołęzyn, Kreis Wagrowice 40 "

Nr. 107/136. Siemianice, Kr. Schildberg (Ostrzeszow), 20 "

an deren Einlieferung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert. Posen, den 8. Oktober 1843.

General-Landschafts-Direction.

N a c h w e i s

der in Termino Johanni 1843 verlooseten, bis jetzt noch nicht eingelieferten 3 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs.		G u t.	K r e i s.	Gesamt-Betrag der Pfandbriefe. Rthl.
	lau-fende	Amort.			
1	6	655	Węgorzewo	Gnesen	1000.
2	10	149	Brzostownia	Schrim	500.
3	11	483	Bożejewice	Schubin	100.
4	54	485	Bzowo	Czarnikau	100.
5	29	61	Kotowiecko	Pleschen	100.
6	8	974	Bednary	Schroda	40.
7	45	69	Stołęzyn	Wagrowice	40.
8	48	72	dito	dito	40.
9	26	803	Szymankowo	Obornick	40.
10	9	863	Strykowo	Posen	40.
11	26	18	Strychowo	Gnesen	40.
12	66	93	Kotowiecko	Pleschen	20.
13	44	219	Sokolniki mate (klein)	Samter	20.

Posen, den 8. Oktober 1843.

General-Landschafts-Direction.

Stadt- u. Universitäts-
Buchdruckerei,
Lithographie,
Schriftgesserei,
Stereotypie und
Buchhandlung
in
Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.



Buch-
Musikalien-, und
Kunsthandlung
und
Leihbibliothek
in
Oppeln,
Ring Nr. 49.

Neueste Literatur,

vorrätig bei **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau**,
Herrenstrasse 20, und in **Oppeln** bei denselben, Ring 49.

Bencken, Wie und warum heißen wir Preußen? Geh. 20 Sgr.
Buch, das, von unserm Könige, oder Leben, Reden, Anekdoten und Charakterzüge des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1ste bis 3te Liefer. Geh. 15 Sgr.
Drobisch, Ikon. Poesien über Gott, Unsterblichkeit und Jugend. Geh. 1 Rtlr.
Fresenius, Dr. und **Will**, Dr. Neue Verfahrungsweisen zur Prüfung der Pottasche und Soda, der Aschen, der Säuren, insbesondere des Essigs und Braunsteins, auf ihren wahren Gehalt und Handelswerth. Geh. 26 1/2 Sgr.
Jahn, Berechnungstabellen für den Inhalt vierkantiger, walzen- und kegelförmiger Holzger. Geh. 1 Rtlr.
Joseph, kaufmännisches Rechenbuch, 1000 Aufgaben enthaltend. Nach den neuesten Geld-Coursen bearbeitet und fassenweise vom Leichtem zum Schwerem übergehend; nebst Anweisung des Aufzuges und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Geheftet. 1 Rtlr. 15 Sgr.
Regnier's, Dr. **Der Scrophelkrankheit Ende**. Behandlung der Scropheln

mit Wallnussblättern, als dem ersten und vorzüglichsten Mittel, diese Krankheit schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen zu können. Geh. 12 1/2 Sgr.
Müssen, Der Helfer in der Noth bei gefährlichen Hautkrankheiten oder kurze Beschreibung der wichtigsten Krankheiten der Hautthiere mit Angabe ihrer Behandlung, hauptsächlich durch Hausmittel und hinzugefügten Rathschlägen über bessere Behandlung und Pflege, wie über Züchtung und Vererbung derselben nach dreißigjährigen Erfahrungen, für Viehbefitzer auf dem Lande. Geh. 10 Sgr.
Schmidt, Lehrbuch der Chemie für Färber und Zeugdrucker. Geh. 2 Rtlr.
Soldaten-Wise. Liefer. 1-4. Geh. 2 1/2 Sgr.
Wüstenfeldt, Nachweis, daß die F.B. Bank f. D. in Gotha auf durchaus ungerechten Grundsätzen beruht und ihrer Auflösung entgegenzusehen kann, sofern deren wesentlichen Verfassungspunkte nicht abgeändert werden, nebst Vorschlägen u. s. w.; von besonderem Interesse für diejenigen, welche eine höhere als die Durchschnittsprämie zahlen. Geh. 7 1/2 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben: **Breslau** und **Oppeln** bei **Grass, Barth und Comp.**

F. Handtke's vollständiger Schulatlas über alle Theile der Erde

in 25 Blättern (Quartformat), 2te Auflage. 15 Sgr.

Die Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, diesem billigen und empfehlenswerthen Atlas gefälligst einige Aufmerksamkeit zu widmen. Erst vor zwei Jahren ist die erste Auflage fertig geworden, und schon sind über 60,000 Exemplare abgesetzt.

Eine für Juristen und jeden gebildeten Geschichtsfreund gleich interessante, zeitgemäße Schrift ist so eben bei **U. Wienbrack** in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Grass, Barth u. Comp.**:

Beiträge zur Völkerrechts-Geschichte und Wissenschaft von Dr. R. Th. Pütter. gr. 8. geh. 1 1/2 Thlr.

Inhalt: Ueber Begriff und Wesen des praktischen europäischen Völkerrechts. — Grundzüge des alterthümlichen Völkerrechts. — Geschichte des mittelalterlichen Völkerrechts. — Das Durchsuchungsrecht in Seekriegen. —

Der Herr Doktor Stachelroth beabsichtigt nach **Breslau** zu ziehen und seine hieselbst belegene **Besitzung** unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich an mich wenden, da ich mit dem Verkauf beauftragt bin.
S. Guttman, in **Poln. Wartenberg**.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, meine auf hiesigem Platz neu eingerichtete, wohlaffortirte **Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Handlung** verbunden mit einem

Commissions- und Speditions-Geschäft

mit dem Bemerken ergebenst zu empfehlen, daß ich durch Verbindungen mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes im Stande bin, meinen Abnehmern jeden möglichen Vortheil zu gewähren. **Breslau**, den 16. Oktober 1843.

Adolph Bandelow aus **Solingen**,
Albrechtsstrasse Nr. 13,
neben der **Königl. Bank**.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

Die Modewaarenhandlung von **W. B. Cohn** am Ring No. 10, im Holschäuschen Hause, ist durch vortheilhafte Einkäufe in der Leipziger Messe und Frankfurt a. M. auf das Vollständigste neu assortirt, und empfiehlt folgende Artikel zur gütigen Beachtung:

Kleider- und Hüllen-Stoffe: 1/2 breite gedruckte wollene Thibets, Balzarin, Camaciot, glatte und gemusterte Camelotts, in allen Farben und Gallanb, Orleans; 1/2 breite Poile de Chèvre, Tricorté, Brillantin und Crep de Rachel; Mouseline de laine, Percal de laine und Eschusan-Kleider. 1/4 breite karirte Merinos neue Dessins, à 3 1/2 Sgr. Eine große Auswahl schwarzer und faconnirter Seidenwaaren, und ächte Mailänder Caffete. Bunte französische Batiste. Englische und deutsche Kleider-Cattune, à 2, 3 bis 5 Sgr. Wollene und teinene Neubles-Damaste, Piqué-Decken, Piqué-Röcke, Reifröcke u. s. w.
Shawls und Tücher: Französische und Wiener gewürkte wollene Umschlagetücher. 3 Ellen große schwarze und bunte seidene Umschlagetücher und Shawls. Die neuesten Damen-Kravatten in Seide, Sammt und Plüsch. 3 Ellen große damastirte wollene Umschlagetücher à 2 Rtlr., 3/4 Ellen große jaspirté wollene Umschlagetücher à 2 Rtlr., 3 Ellen große halbwoollene Umschlage- und Morgenücher à 20 und 25 Sgr. 1/2, 3/4 und 1 1/2 wollene Wintertücher, von 7 1/2 Sgr. bis 1 Rtlr. pro Stück.
Für Herren: Die modernsten Westentücher, in Wolle, Seide und ädtem Sammt. Seidene Taschentücher à 20 und 25 Sgr. Rechte Ostindische, seidene West- und Hals-tücher. Die modernsten, seidene Shawls und Stlipse. Rechte Schweizer Batist-Taschentücher à 7 1/2 Sgr. Französische Glacé-Handschuhe und noch sehr viele Artikel.

Ich wohne **Dhlauerstrasse Nr. 9**.
Dr. Lion,
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Im Verlage von **F. W. Grosser**,
vorm. **C. Craz** (**Ohlauer Str. Nr. 80**)
erscheinen nächstens:

24 neue Breslauer Tänze. Album für das Pianoforte. 1844.

Von
F. E. Bunke, Ed. Raymond
und **A. Unverricht**.
Preis 15 Sgr.

Den Freunden gesellschaftlicher Tänze wird hierdurch die alljährlich mit dem grössten Beifall aufgenommene Sammlung auch für den bevorstehenden Winter bestens empfohlen.

Die respektiven Vorsteher und Vorsteherinnen der Institute und Pensions-Anstalten in Breslau benachrichtige ich hierdurch ganz ergebenst von meiner auf den 29. Oktober bestimmten Rückkehr, um sofort den Tanzunterricht mit dem 1. November zu beginnen. Diejenigen Familien, welche gesonnen sind, besondere Zirkel in ihrer Behausung zu bilden, werden ersucht, vom 30. Oktober ab, mich von ihrem Entschlusse in Kenntniß zu setzen und bin deshalb in den Vormittags-Stunden von 9 bis 11 Uhr in meiner Wohnung, Schuhbrücke Nr. 43, erste Etage, zu sprechen.
Breslau, am 30. September 1843.

Baptiste.

Ein bestens sortirtes Lager diverser Weine, direct von den renomirtesten Häusern bezogen, ferner kalte u. warme Speisen und Getränke, so wie Delikatessen, letztere der Jahreszeit angemessen, empfehle ich hiermit. — Von der Hamburger Austern-Compagnie erhalte ich bei geeigneter Witterung wöchentlich Sendungen frischer, grosser holsteiner Austern und sind bereits innerhalb acht Tagen einige Transporte angekommen, welche gleichzeitig empfiehlt
Der Gasthofbesitzer zum Fürsten Blücher in Schweidnitz am Striegauer Thor.

Kapitalien-Gesuch.

1600 Rthl. à 5% auf ein Landgut; 3000 Rthl. à 5% auf ein Rittergut in der Nähe von Breslau; 5000 Rthl. auf ein hiesiges Grundstück zur 1. Hypothek à 5% gegen jura cessa; 1000 Rthl. auf ein Freigut am Werth 16,000 Rthl., hinter 5000 Rthl., werden sofort gesucht durch **C. Anders**, Albrechts-Strasse Nr. 8.

Brauerei-Verkauf.

Die Schloßbrauerei in Cosel, wozu zehn zwangspflichtige Kretschambestellungen gehören, soll aus freier Hand gegen sehr vortheilhafte Zahlungsbedingungen verkauft werden. Kauf-lustige werden ersucht, sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.
Wiegshülz bei Cosel, den 12. Oktober 1843.
Jänsch, Gutspächter.

Zum sofortigen Verkauf sind mir übertragen worden: 1) zwei Rittergüter, 6 Meilen von Breslau, mit massivem Schloß, guten Viehbeständen, Silberzinsen, vorzüglichem Acker, Wiesen, Waldungen, zum Preise von resp. 40 und 50,000 Rthl.; 2) ein bedeutendes Rittergut bei Breslau, mit vorzüglichem Boden, Silberzinsen, Wiesen, massivem Schloß und Wirtschaftsgebäuden, schöner Schäferei und gutem Viehbestande, zum Preise von 76,000 Rthl.; 3) ein sehr angenehmes, ganz in der Nähe von Breslau gelegenes Gut mit massivem Schloß und Wirtschaftsgebäuden, Wiesen, Busch und Boden erster Klasse, zum Preise von 18,000 Rthl. Die Anschläge sind einzusehen bei dem vormaligen Gutsbesitzer **Fralles**, Schuhbrücke Nr. 45.

Ein ganz massives, mit Flachwerk gedecktes Haus von 5 Stuben, Küche und Gewölbe nebst Bodenraum und Holzremise, von einem hübschen Gärtchen umgeben, ist in Pohlsdorf bei Kostenblut von Weihnachten d. J. an zu vermieten. Da die Breslau-Freiburger Eisenbahn nur 1/4 Stunden davon vorübergeht, wird es möglich, in höchstens 1 1/2 Stunde die Hauptstadt zu erreichen. Auskunft auf portofreie Briefe ertheilt das dortige Dominium.

Ein sehr gut conditionirtes **Tafelfortepiano** von Lummert in Berlin ist Ver- setzungs halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Weinhandlung von **Singer Sohn** in Briesg.

Haus-Verkauf.

In einer Kreisstadt Schlesiens, nahe am Großherzogthum Posen, am Markte gelegen, ist ein massives Haus mit 7 heizbaren Zimmern nebst feuer sicherem Gewölbe, Stallung zu 5 Pferden, großem Wagenschuppen, zu verkaufen. Das Nähere wird die Güte haben mitzutheilen Herr **H. Landsberg** in Breslau, Niko- laistraße Nr. 79.

Ankündigung
in Betreff der **Schlachtviehmärkte** in **Kentz**, **Wadowicer Kreises Galiziens**.
Der Magistrat der Municipal-Stadt **Kentz**, **Wadowicer Kreises Galiziens**, nahe an der schlesischen Gränze, bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß dieser Stadt zu Folge der h. Hofkanzleibekrete vom 30. Dezember 1835 Z. 33488 und 27. April 1836 Z. 11025 das höchste Privilegium zur Abhaltung der Schlachtviehmärkte am Montage jeder Woche bewilliget worden, und daß deshalb hier ein Marktgericht und eine Viehbeschauungs-Kommission organisiert ist, und im heurigen Jahre diese Märkte sich zu realisiren anfangen.
Da nicht nur am Wochenmarkte, sondern vor und nach demselben, d. i. am Sonntage und Dienstage, hinreichendes Schlachtvieh zum Kaufe vorhanden, und für bestmögliche Aufnahme der Marktgäste gesorgt ist, so ladet man alle Kauflustige zum Besuche der hierortigen Schlachtviehmärkte höflichst ein.
Magistrat Kentz, am 22. Sept. 1843.

Rätherinnen, welche im feinen **Weißnähen** geübt sind, können das ganze Jahr hindurch in ihren Wohnungen damit beschäftigt werden. Näheres Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Gebildete Mädchen, welche sich im **Weißnähen** üben wollen, können freien Unterricht erhalten. Nähere Auskunft wird gefälligst ertheilt: **Dhlauer Straße** (grünen Krans) im Gewölbe.

Bernsteinwaaren.

Um mit einem großen Vorrath künstlicher **Bernstein-Nippfaden** zu räumen, verkaufe ich dieselben unter dem halben Werthe. Auch habe ich wieder sehr schöne neue Sachen angeschafft, die die Beachtung eines hochgeehrten Publikums wohl verdienen.

Joh. Alb. Winterfeld,
Bernsteinwaaren-Fabrikant aus **Danzig**,
Schweidnitzer Str. Nr. 17.

Sparseife.

Von dieser vortreflichen **Waschseife** verkaufe ich das Pfd. zu 3 1/2 Sgr., 10 Pfd. für 32 1/2 Sgr.; desgl. die beliebte **gelbe Palmseife**, das Pfd. 4 1/2 Sgr., 20 Pfd. für 85 Sgr., und die anerkannt guten **geöffneten Berliner Lichte**, das Pfd. 6 Sgr.; bestes **doppelt raffiniertes Küböl**, welches sich beim Brennen vortheilhaft auszeichnet, das Pfd. 4 Sgr., bei 5 Pfd. à 3 3/4 Sgr.; alle vorgenannten Artikel bei Abnahme von größeren Quantitäten noch billiger. **J. G. Plauke**, **Dhlauer Straße** Nr. 62, an den **Dhlaurbrücke**.

Schneider, welche gute **Westen** für 17 1/2 Sgr. und **Beinkleider** für 22 1/2 Sgr. machen, auch zuschneiden können, finden dauernde Beschäftigung: **Albrechtsstr. Nr. 37**, im **Gewölbe**.

Die Blumen-Fabrik

von
C. Schüller
empfeilt ihr Lager der neuesten **Pariser Blumen** zu den billigsten Preisen.

Avis.

Eine junge Dame, welche sich dem **Englischen** gewidmet hat, in der **französischen** und **englischen** Sprache, so wie in den **höchsten** Wissenschaften gründlichen Unterricht ertheilen kann, und etwas **mussicalisch** ist, wünscht sobald als möglich ein **Engagement** als **Engländerin**. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an das **Anfrage- und Adress-Büreau** im alten **Rathhause** wenden.

Ein tüchtiger **Wirtschafts-Beamter**, verheirathet, jedoch ohne Familie, mit den besten Zeugnissen, wünscht bald oder **termin** unter ganz soliden Ansprüchen, ein **Engagement**. Das Nähere bei **C. Berger**, **Dhlauerstr. Nr. 77**.

Avis.

Die besten Sorten **Heringe** neuer **Sendung** empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen das

neu etablierte Herings-Geschäft
des **H. Reiff**,
im **Gewölbe**, **Altbäcker-Strasse** Nr. 50.

Pferde-Verkauf.

Wegen **Abganges** der **Equipage** stehen ein Paar **gallische Gestüpferte**, braun, ohne **Zeichen**, 4 und 5 Jahr alt, gesund und **sehr frei**, zu verkaufen. Näheres **Bischhof-Strasse** Nr. 3, dritte Etage.

Ein Kramladen,

für einen **Victualienhändler** oder **Gründer**, nebst **Wohnung**, **Keller**, **Böden** und **Hof** und **Hausraum** etc., ist zu **vermieten** und **termin** **Weihnachten** d. J. zu **beziehen**. Nähere **Auskunft** hierüber wird **Hr. Bretschneider** in seinem **Comptoir** — **Schuhbrücke** Nr. 65 — ertheilen.

Frischen fließenden Caviar

erhielt mit **gestriger Post**, und **verkauft** das **Pfund** für **25 Sgr.**
S. G. Schwarz,
Dhlauer-Strasse Nr. 21.

Substitutions-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier, Weidenstraße 3, Hypotheken-Nro. 984 belegenen, dem Buchner-Meister Christian Benjamin Lindner gehörigen, auf 8,852 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. geschätzten Hauses, haben wir einen Termin auf

den 22. Februar 1844 Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wendt in unserem Partheien-Zimmer anberaunt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Substitutions-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden nachbenannte, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger: a. die Dorothea Elisabeth, verwitw. Weib, geb. Sucker;

den 18. April l. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Pflücker in unserm Partheien-Zimmer anberaunt.

Bei einer wegen Diebstahls verhafteten Frauensperson sind am 12. v. M. folgende Sachen: 1 Fuchspelzhülle mit halbleinenem Damastüberzuge;

Der Bauer Joseph Beyer zu Preichau beabsichtigt auf einem, ihm eigenthümlich gehörigen, Ackerstücke eine neue Bockwindmühle zu bauen, welche 950 Schritte von der Steinau-Röbener Straße, 110 Schritte von dem zur Oberfähre führenden Kommunikationswege und 1100 Schritte von der nächsten Windmühle entfernt zu sehen kommen soll.

Der Bauer Joseph Beyer zu Preichau beabsichtigt auf einem, ihm eigenthümlich gehörigen, Ackerstücke eine neue Bockwindmühle zu bauen, welche 950 Schritte von der Steinau-Röbener Straße, 110 Schritte von dem zur Oberfähre führenden Kommunikationswege und 1100 Schritte von der nächsten Windmühle entfernt zu sehen kommen soll.

Der Bauer Joseph Beyer zu Preichau beabsichtigt auf einem, ihm eigenthümlich gehörigen, Ackerstücke eine neue Bockwindmühle zu bauen, welche 950 Schritte von der Steinau-Röbener Straße, 110 Schritte von dem zur Oberfähre führenden Kommunikationswege und 1100 Schritte von der nächsten Windmühle entfernt zu sehen kommen soll.

Verdingung von Faschinen, Bühnenpfählen und Lette.

Zur Verbauung eines Ufereinbruches unterhalb der Grenze zwischen Pulkau und Gr. Neudorf am rechten Oderufer oberhalb der Schiffschleufe zu Brieg sind

56 Schock Waldfaschinen, 43 dito Weidenfaschinen und 142 dito Bühnenpfähle à 3 bis 4 Fuß lang erforderlich, deren Lieferung im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verbungen werden soll.

Gleichzeitig soll auch die Lieferung von 310 Schachtruthen Lette, welche zu demselben Bau erforderlich sind, zur Licitation gestellt werden.

Hierzu wird ein Licitations-Termin am 20. Oktober a. c., von 10 bis 1 Uhr Vormittags, im neuen Schleusenhaus zu Brieg durch den Unterzeichneten abgehalten werden, zu dem Lieferungslustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Lieferungen der vorgebachten Materialien sofort begonnen und innerhalb 14 Tagen vollständig ausgeführt werden müssen, und daß jeder Licitant im Termine eine Caution von 50 Rthlr. zu deponiren hat.

Der Königliche Wasserbau-Inspector. Kawerau.

Der Mühlenbesitzer Christoph Hupka zu Chrzestitz, hiesigen Kreises, beabsichtigt bei seiner Wassermühle, da, wo ein Hirsegang gestanden, einen Spitzgang ohne Veränderung des Wasserstandes anzulegen.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle Diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist bei mir anzumelden, indem auf später angebrachte Reklamationen keine Rücksicht genommen werden wird.

Neustadt O/S., den 22. Sept. 1843. Der Königliche Landrath v. Wittenburg.

Der Bauergutsbesitzer Joseph Alter zu poln. Döberdorf, hiesigen Kreises, beabsichtigt auf seinem Grunde eine Bockwindmühle zu erbauen, welche für das Publikum arbeiten soll.

Dies Vorhaben bringe ich nach Vorchrift des Gesetzes vom 28. Oktober 1810, §. 6, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, mit der Aufforderung an alle Diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, binnen acht Wochen präklusivischer Frist, von heute ab gerechnet, sich bei mir zu melden, indem auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen werden wird.

Neustadt, den 3. Oktober 1843. Der Königliche Landrath v. Wittenburg.

Der Müller Caspar Prosig zu Frömsdorf, Münsterberger Kreises, beabsichtigt an seinem Wohnhause daselbst eine oberschlägige Wassermühle mit einem Mahl- u. Spitzgange zu erbauen.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 werden demnach alle Diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht gegen diese Anlage zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier zu Protokoll anzumelden, widrigenfalls spätere, nach bereits erfolgter Einholung der landespolizeilichen Genehmigung formirte Widersprüche unbeachtet bleiben müssen.

Münsterberg, den 6. Okt. 1843. Der Königl. Landrath.

Der Bauer Joseph Beyer zu Preichau beabsichtigt auf einem, ihm eigenthümlich gehörigen, Ackerstücke eine neue Bockwindmühle zu bauen, welche 950 Schritte von der Steinau-Röbener Straße, 110 Schritte von dem zur Oberfähre führenden Kommunikationswege und 1100 Schritte von der nächsten Windmühle entfernt zu sehen kommen soll.

Einige Hundert Stück starke eichene Bohlen aus dem städtischen Forste, von verschiedener Länge, liegen zum Verkauf bei unserer Forst-Deputation.

Aus Paris, London und Leipzig

habe ich meine dort persönlich eingekauften Waaren empfangen und erlaube ich mir, meine hochgeehrten Kunden auf die nachstehenden Artikel zu den billigsten aber festen Preisen ganz besonders aufmerksam zu machen:

die neuesten seidenen und wollenen Damen-Paletos, Burnusse u. Mäntel-Stoffe, wie auch die neuesten Schnitte in gefertigten Pariser und Londoner Modells;

die größte Auswahl in den neuesten seidenen Zeugen, worunter eine große Parthie seidener Foulards, das Kleid zu 6 Rthlr.

In wollenen Stoffen empfehle ich ganz besonders Douglas-, Stuart- und Glasgow-Cachemirs, damascirte Popelins, karirte und gestreifte Peking;

die neuesten Dessins in Umschlagetüchern und Shawls, wie auch die größte Auswahl dergleichen in acht türkischen und indischen bis zum Preise von 1100 Rthl.;

Herren-Gilets in Cachemir, Coburg, Joinvilles und ächten Brocatelles; ächte Brüsseler und Glasgower Tisch- und Fuß-Teppiche, Meubles- und Gardinen-Stoffe, in den neusten Erscheinungen und in der größten Auswahl.

Moriz Sachs, Raschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Neue Schotten Full-Brand-Heringe

empfang und empfiehlt in hiesiger Höhung bei ganzen, auch getheilten Tonnen billigt: Friedr. Aug. Grüner, am Neumarkt Nr. 27, im weißen Hause.

Das Dominium Klein-Schwein, hiesigen Kreises, beabsichtigt, zum Betriebe einer Dampfmahmühle die Aufstellung einer Dampfmaschine für Hochdruck nebst Kessel von 22 Pferde Kraft.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 6. Mai 1838 wird dies Vorhaben hiermit bekannt gemacht, und Jeder, der durch die beabsichtigte Anlage sich in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, aufgefordert, seine Einwendungen binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei dem Bauherrn und bei dem unterzeichneten Kreis-Landrath geltend zu machen und zu beschleunigen.

Slogau, den 11. Oktober 1843. Der Kreis-Landrath (gez.) Bassenge.

Auktion verfallener Pfänder

im Brunschwischen Leih-Institute, Regeberg Nr. 6, welche am 19ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, und den folgenden Tag stattfinden.

Breslau, den 12. Oktober 1843. Mannig, Auktions-Commissarius.

Wagen- und Pferde-Auktion.

Den 19ten d. M., von 11 Uhr ab, werde ich Schuhbrücke Nr. 77, vis-à-vis der Weinhandlung des Kaufm. Herrn Streckenbach:

1) eine elegante herrschaftliche Equipage, bestehend in einem fast neuen, gedeckten Chaisewagen, zwei starken, gut eingefahrenen goldbraunen Pferden (Hollsteiner), 5 und 6 Jahr alt;

2) einen hübsch gebauten Korbwagen, mit Leder gebeckt, eisernen Achsen, wenig gebraucht;

3) ein braunes Pferd mit Blasse;

4) zwei Bretterwagen;

5) engl. Geschirre, mit Neusilber beschlagen, öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Commissarius.

Brückenwaagen,

eiserne und messingene Gewichte, große Lastwaagebalken, messingene Waagegeschalen mit und ohne Balken, große Kaffeemühlen und Brenner, empfiehlt die Eisenhandlung von

Gotthold Cliafon, Reuschestr. Nr. 12.

Bestes neues Schlosser-Eisen

in diversen Dimensionen, den Centner 5 Thaler, bei

Gotthold Cliafon, Reuschestr. Nr. 12.

Cigarren.

Wir empfehlen nachstehende Sorten zur besondern Beachtung:

Candonia-Cigarren, 15 Rtl. p.M.

Dos Amigos, 13 Rtl. p.M.

Cabannas, 18 Rtl. p.M.

Da wir mit einem sehr geringen Nutzen vorlieb nehmen, und nur alte abgelagerte Cigarren verkaufen, werden wir die resp. Käufer gewiß vollkommen zufrieden stellen.

Westphal u. Eist, Dhlauer Straße Nr. 77, in den 3 Hechten,

In der Blumen-Malerei können Mädchen oder Knaben beschäftigt werden. Das Nähere am Neumarkt Nr. 15.

Offen-Theater auf dem Tauenzien-Platz

heute den 16. Otkober große Vorstellung. Anfang 6 Uhr. A. Uhlmann u. Comp.

Zuverlässige Brückenwaagen

unter 5jähriger Garantie, offerire ich von 15 bis 28 Rthl. das Stück.

Gotthold Cliafon, Reuschestr. Nr. 12.

Kartoffel-Mehl, Kartoffel-Stärke, Malz-Syrup

billigt bei C. G. Schlabis, Katharinen-Straße Nr. 6.

Goldwaagen,

mit 5, 6 und 10 Steinen, à 2 1/2, 25 und 35 Sgr., offerirt die Eisenhandlung von

C. Schlawe, Reuschestr. Nr. 68.

Rechten astrachanischen fließenden Caviar

in schönster großkörniger Qualität, und wirklich ächte

Teltower Rübchen empfiehlt: C. J. Bourgarde, Dhlauerstraße Nr. 15.

Rechte Teltower Rübchen

empfangen und empfehlen: Lehmann u. Lange, Dhlauerstr. Nr. 80.

Zu vermieten

ist Schuhbrücke Nr. 34 der erste Stock, nebst einer kleinen Wohnung von Term. Weihn. ab.

Zum Waschtrocknen ist ein sehr luftiger Boden zweckmäßig eingerichtet: Stockgasse Nr. 17.

Ein möblirtes Absteige-Quartier, bestehend aus zwei oder einer Stube, aber mit Cabinet und wo möglich Pferde Stall, wird sofort gesucht durch C. Berger, Dhlauer Straße Nr. 77.

Ein kaufmännisches Gewölbe und eine Fleischeri

ist Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 73 zu Weihnachten c. zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Kirchstraße Nr. 27 ist die erste Etage, bestehend in 3 Stuben und Zubehör, von Weihnachten ab zu vermieten; das Nähere daselbst im Comtoir.

Etablissemments-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage, Oberstraße Nr. 16, eine

Spezereiwaaren-, Rum- und Tabak-Handlung

eröffnet habe. — Indem ich mich einer geneigten Beachtung angelegentlichst empfehle, gebe ich die Versicherung, durch beste Waaren und möglichst billige Preise das mir zu schenkende Vertrauen stets zu rechtfertigen.
Breslau, den 13. Oktober 1843.

C. G. Weber,
Oberstraße Nr. 16, im goldnen Leuchter.

Lokal-Veränderung.

Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich meine Damen-Modell-Handlung, Dhlauer Straße Nr. 84, erste Etage, (unter der Firma **Jweins u. Comp.**, welche von jetzt an erlischt und dafür **Leopold Vogl** erscheint,) auf die **Schuhbrücke Nr. 5**, in den Laden meines Mannes verlegt habe, und bringe für das mir seit 8 Jahren geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank, mit der Bitte, mir ferner gewogen zu sein, indem ich bemüht sein werde, Alles aufzubieten, um Zufriedenheit zu erlangen.

Zugleich zeige ich an, daß ich so eben die neuen Modelle von Häubchen, Hüten, Kopfpuz und dergleichen von der Leipziger Messe erhalten habe und empfehle selbige zu den möglichst billigsten Preisen.

K. Fink, verehelichte Vogl, Schuhbrücke Nr. 5, ohnweit der goldn. Gans.

Alten Marinas-Canaster in Rollen

à 16, 18 und 20 Sgr. pro Pfund können als etwas besonders Schönes empfohlen:

Westphal u. Sift,

Dhlauer Straße Nr. 77, in den 3 Hechten.

Auf die am 4ten d. Mts. in der Breslauer Zeitung angezeigten und bereits von mehreren meiner geehrten Kunden als sehr zweckmäßig anerkannten **Modelle für**

Napoleons-Röcke und Mierkas

erlaube mir hierdurch nochmals ergebenst aufmerksam zu machen Sie wärmen, kleiden und zieren jede Figur. Gleichzeitig empfehle ich mein aufs Reichhaltigste assortirtes Lager in **Tuchen, Rockstoffen, Courds, Bouccksfings** und **Westenzeugen** in Sammet, Seide und Cachemir und in allen für Herren-Tollette nöthigen Gegenständen.

Aufträge auf fertige Anzüge werden bestens nach allen neuesten Journalen in möglichst kürzester Zeit in meiner eigenen Werkstätte, und unter der Leitung eines tüchtigen Werkmeisters besorgt.

H. Stern jun.,

Albrechtsstraße Nr. 57, im ersten Viertel, nahe am Ringe.

Für Damen.

Waldwollen-Unterröcke,

empfang in Commission und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

F. Werner, Pughandlung, Fischmarkt Nr. 1.

Bei dem großen Mangel an guten Gasthöfen in den Provinzialstädten ist es wohl mit Recht rühmend zu erwähnen, wenn einzelne derselben sich hervorthun und es ist Pflicht, das reisende Publikum auf solche aufmerksam zu machen. So zeichnet sich in neuerer Zeit der **Stern**, am Ringe in Reisse sehr vortheilhaft aus, wo man bei dem zuvorkommensten Wesen des Wirthes, eleganter Einrichtung der Zimmer, billigen, dabei aber guten Speisen und Getränken, aufmerkamer Bedienung, alles so findet, wie es der Reisende nur wünschen kann, was wohl berechtigt, den Gasthof zum **Stern** in Reisse dem reisenden Publikum zu empfehlen. G. L.

Prachtvoll gestickte Gardinen, direkt aus St. Gallen,

empfang ich heute in reichhaltigster Auswahl, und empfehle solche zu den billigsten Fabrik-Preisen.

Louis Schlesinger,

Rosmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, erste Etage.

Mein in lekt verfloßener Leipziger Messe vortheilhaft und vollständig assortirt eingekauftes Mode-Waaren-Lager, worunter sich vorzüglich die so sehr beliebten **Pail de Chèvres** in den geschmackvollsten Dessins auszeichnen, wie überhaupt die modernsten wollenen und halbwollenen **Bournouffe**, **Mäntel** und **Kleiderstoffe**, Umschlagetücher in jeder Art, **Sattune à 2 Gr.** Berliner Elle, wie auch feinere à 3, 4 und 5 Sgr., empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

P. Weisler,

Schweidniger-Straße Nr. 1, im Hause des Kaufmann Herrn C. G. Müller.

Von der beliebten Soda-Waschseife,

welche diesmal ganz trocken und schön ausfällt, offerire ich die **11 Pfd.** für **1 Rthlr.**, in Kisten zu **2-3 Ctr.** pro Ctr. **8 1/2 Rthlr.**

Gotthold Eliason, Neusche-Strasse 12.

Etablissemments-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den 18ten d. M. auf hiesigem Plage, Ring Nr. 39, der Hauptwache vis-à-vis, eine

Manufaktur- und Mode-waaren-Handlung

unter der Firma „**P. Brühl**“ eröffne. Direkte Verbindungen mit den ersten Fabriken des In- und Auslandes, so wie persönlicher Besuch der Messen setzen mich in den Stand, die neuesten und elegantesten Sachen auf Lager zu halten, und werde ich jederzeit bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.
Glas, im Oktober 1843.

C. Brühl.

Waldsaamen

zu Herbstkulturen, als: Birken, Erlen, nordische Berg-Erlen, Feld-Ähorn, Spitz-Ähorn, Eschen, Weißbuchen, Akazien etc. etc., offerirt in großen als auch kleineren Quantitäten, in vorzüglichster Güte, zu billigen Preisen:
die Saamen-Handlung von **Julius Wionhaupt,**
Breslau, Albrechts-Strasse Nr. 45.

Angekommene Fremde.

Den 13. Oktober. **Goldene Gans:** H. Gutsb. Bar. v. Eckartstein aus Falkenhagen, Bar. v. Falkenhäusen a. Wallisfurth, v. Kieres a. Plohmühle, Hr. Oberst v. Abramowicz u. Hr. Part. Janasz a. Warschau, Hr. Oberstlieut. v. Kapphengst aus Herrnsdorf, Herr Dekonom Hagen aus Königsberg. — **Weisse Adler:** Hr. Landrath Gr. v. Frankenberg a. Warthau, Hr. Oberstlieut. v. Knobelsdorf u. Hr. D. L. G. Meff. Laube aus Kiegnitz, H. G. Lieut. v. Knobelsdorf a. Potsdam, v. Schwerin a. Herrnsdorf, Hr. Ob.-Bau-Insp. Keller a. Gleiwitz, Hr. Rfm. Görte a. Stettin. — **Drei Berge:** Hr. Rfm. Besser a. Freiburg. — **Goldene Schwerr:** Hr. Rfm. Peniz a. Solingen. — **Blaue Hirsch:** Hr. Oberstlieut. Suchocki a. Adam, Hr. Kammerherr v. Bockelberg a. Karlsruhe, H. Gutsb. v. Borowiz-Hartenstein a. Gr.-Murrisch Schafter a. Krakau, v. Walter a. Poln.-Sandau, Pohl a. Rannhausen, Hr. Rentmeister Frl a. Fürststein. — **Deutsche Haus:** Hr. Maj. v. Wahlen-Jürgas u. Hr. Ruffenieder Fink a. Berlin, Hr. Kaufm. Dahlecke a. Schweidnitz. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gr. v. Hardenberg a. Berlin, Hr. Maj. Gr. v. Prachma a. Falkenberg, Hr. Gtsb. Wirzinski a. Polen. **Mad. Resche a. Warschau.** Hr. Dir. Rothe a. Meisen, Hr. Kaufm. Büttner a. Grottkau. — **Rautenkranz:** Hr. Handl.-Reis. Meier a. St. Goarshausen. — **Goldene Baum:** Hr. Kaufm. Sandberg a. Buny. **Privat-Logis.** Ritterplaz 8: Hr. Berg-hauptm. v. Scharpentier a. Brieg, Hr. Ober-Lmtm. Fontanes a. Mangschütz, Hr. Lehrer Pohl a. Fürstenaue.

Den 14. Oktober. **Goldene Gans:** H. Gutsb. Gr. v. Dzieduszycki a. Galizien, Gr. v. Polutilo a. Warschau, Hr. Gr. v. Schaffgotsch a. Kattern, Hr. Rittmeister v. Mutius a. Albrechtsdorf, Hr. Fabr. Knepper a. Dresden, Hr. Kaufm. Pohl a. Magdeburg, Hr. Referend. Stoc a. Posen. — **Weisse Adler:** Hr. Land- u. Stadt-G.-Dir. von Gilgenheim a. Posen, H. G. Kaufl. Cohn a. Danzig, Fraimond a. Lobz, Reichardt a. Mainz, Woas a. Schwerin, Müller a. Glogau, Gerstenberg a.

Dresden, Reichardt a. Potsdam, Eisenhardt a. Magdeburg, Hr. Gutsb. v. d. Hagen und Fr. Maj. Bar. v. Fraßke a. Karlsruhe, Hr. Kupferwaarenfabr. Hammerter a. Gr.-Strehlitz. — **Hotel de Silesie:** Hr. Direkt. des Kredit-Instit Heinrich a. Schweidnitz, Herr Gutsb. Bähr a. Krefeld, Hr. Comm. Stursberd a. Kennepe, Hr. Rent. Aßher a. England, Hr. Defon. Wolff a. Nimsdorf, Hr. Gutsb. Kapp a. Patyschau, Hr. Ci-vil-Jngen. Schulz a. Blansko, Hr. Kaufm. Weiner a. Rauban. — **Drei Berge:** Herr Kaufm. Strauß a. Mainz, Hr. Insp. Herr aus Parchwitz. — **Goldene Schwerr:** H. G. Kaufl. Hempel a. Pulsnitz, Lüdemann a. Berlin. — **Deutsche Haus:** Hr. Kupferhütten-pächter Schön a. Jakobswalde, Hr. Buchhändler, Wolff a. Warschau. — **Blaue Hirsch:** Hr. Oberförst. Heider a. Zyrowa, Hr. Rfm. Seib-berling a. Landeshut. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gutsb. Richter u. Hr. Insp. Richter a. Porechau. — **Rautenkranz:** Hr. Post-Verwalt. Adamek a. Glogau, Hr. Referend. Bernert u. Hr. Kanzlei-Dir. Berger a. Buny. **Privat-Logis.** Schweidnigerstr. 5: Hr. Hauptm. v. Bentheim a. Glas. — **Stockplaz 17:** Hr. D. L. G. Meff. Geipt a. Oppeln. **Taschenstr. 8:** Hr. Maj. Soparth a. Woblan

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 14. Oktober 1843.

Wechsel - Course.		Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 1/2
Dito	2 Mon.	—	149 1/2
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6, 26	—
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	à Vista	104 1/2	—
Berlin	à Vista	100 1/2	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/2
Geld - Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	96 1/4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Louisd'or	111 5/8	—	—
Polnisch Courant	—	—	—
Polnisch Papier-Geld	98 2/3	—	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	105 1/2	—	—
Effecten - Course.		Zins-	fuss.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	103 3/4	—
Seehdl. Pr.-Scheine à 50 R.	—	89 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	96	—
Grossherr. Pos. Pfandbr.	4	106 7/12	—
dito dito dito	3 1/2	101 7/12	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito 500 R.	3 1/2	101 5/12	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	106 1/12	—
dito dito	3 1/2	102 1/3	—
Eisenbahn - Actien O/S	4	110 1/2	—
dito dito Prioritäts	4	104 1/3	—
dito dito Litt. B.	4	106 1/4	—
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	113 1/2	112 1/2
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Univer sitäts - Sternwarte.

13. Oktbr. 1843.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	3,64	+ 10, 0	+ 7, 0	1, 2	SW	58° überw.
Morgens 9 Uhr.		3,94	+ 9, 8	+ 7, 4	1, 0	SW	38°
Mittags 12 Uhr.		3,36	+ 9, 9	+ 7, 4	1, 0	S	18°
Nachmitt. 3 Uhr.		4,92	+ 9, 6	+ 7, 8	1, 9	W	39°
Abends 9 Uhr.		6,16	+ 8, 4	+ 5, 4	1, 2	SW	60° heil.
Temperatur: Minimum + 5, 4			Maximum + 7, 8			Oder + 9, 0	

14. Oktbr. 1843.]	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	5,66	+ 7, 8	+ 4, 4	0, 8	S	29° Fehrgewöl
Morgens 9 Uhr.		5,80	+ 8, 0	+ 6, 4	1, 4	S	23° halbheiter
Mittags 12 Uhr.		5,44	+ 8, 1	+ 6, 6	2, 3	SW	32° überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.		5,33	+ 8, 9	+ 6, 0	1, 6	SW	10°
Abends 9 Uhr.		4,98	+ 8, 0	+ 3, 8	0, 0	W	16° überw., Regen
Temperatur: Minimum + 3, 8			Maximum + 6, 6			Oder + 8, 9	

Getreide-Preise.

Breslau, den 14. Oktober.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen: 2 Kl.	6 Sgr. — Pf.	1 Kl. 25 Sgr. 6 Pf.	1 Kl. 15 Sgr. — Pf.
Roggen: 1 Kl.	11 Sgr. 6 Pf.	1 Kl. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Kl. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste: 1 Kl.	5 Sgr. 6 Pf.	1 Kl. 2 Sgr. — Pf.	— Kl. 28 Sgr. 6 Pf.
Hafer: — Kl.	19 Sgr. — Pf.	— Kl. 18 Sgr. 6 Pf.	— Kl. 18 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Zhlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Zhlr. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesiischen Chronik (inklusive Porto) 2 Zhlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Zhlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Insperate für die Zeitung können nur bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe angenommen werden.